

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

18.2.1937 (No. 41)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948886)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: A u r i c h. Verlagsort: E m d e n, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L / E

Folge 41

Donnerstag, den 18. Februar

Jahrgang 1937

Beim Führer auf dem Oberalzberg:

Frontkämpfer wollen Frieden!

Herzliche Huldigung für Deutschlands größten Soldaten

Berchtesgaden, 18. Februar
Der Führer hatte die Mitglieder der ständigen Internationalen Frontkämpferkommission, die augenblicklich in Berlin unter Beteiligung von Frontkämpfern aus vierzehn Nationen ihre Arbeitstagung abhält, am Mittwoch in den Berghof auf dem Oberalzberg geladen.

Bei heftigem Schneetreiben traf der Sonderzug mit den Frontkämpfern aus aller Welt und ihren deutschen Freunden und Begleitern am Morgen in Berchtesgaden ein.

In der großen Wandelhalle des Berghofes mit dem Blick auf die weiße Schneepflanzung des Untersberges fand die Begrüßung der Frontkämpfer durch den Führer statt.

Der Präsident des Verbandes der deutschen Frontkämpfervereinigungen und Vorsitzender der Arbeitstagung der Ständigen Internationalen Frontkämpferkommission, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Coburg richtete zunächst einige Worte der Begrüßung an den Führer.

Dann trat der kriegsblinde und einarmige Führer der italienischen Kriegssopler, Carlo Delcroix, in der Uniform der faschistischen Miliz als Präsident der Ständigen Internationalen Frontkämpferkommission vor den Führer, um ihn im Namen aller seiner Kameraden von allen Fronten des Weltkrieges sowohl als Staatsoberhaupt als auch als Frontkämpfer und damit als einen der ihren zu begrüßen.

Die Verdienste des Führers um die Festigung der Stellung der Frontkämpfer in Deutschland, so sagte er u. a., seien bei den ausländischen Kongreßteilnehmern bekannt. Auch der Führer sei ja eine Zeitlang kriegsblind gewesen und habe vielleicht gerade in dieser Zeit seherisch den Zukunftsweg Deutschlands geschaut.

Der Friede sei kein Privileg, sondern eine Verantwortung, deren man sich würdig erweisen müsse. Ein neuer Krieg würde mit absoluter Sicherheit die Zerstörung der gemeinsamen Kultur bedeuten und die Stellung derjenigen Völker bedrohen, die die Träger unserer Zivilisation seien.

Das Zusammentreffen der Frontkämpfer mit dem Führer in der Einsamkeit der Berge sei ein gutes Vorzeichen. Er, der selbst in seinem Volke den Gipfel erreicht habe, habe daher auch das Recht, von diesem Gipfel aus der Welt Friedensworte zuzurufen. Und in deutscher Sprache schloß Delcroix seine Ansprache: „Denn über allen Gipfeln ist Ruh!“

Der Führer

dankte dem Präsidenten Delcroix für seine wunderbaren Worte und seinen Kameraden dafür, daß sie den Weg in diesen abgelegenen Teil Deutschlands gefunden hätten, um ihn zu besuchen. Als Frontkämpfer sei er besonders glücklich, die Frontkämpfer anderer Nationen bei sich zu sehen. Die Gedanken, die in diesem Augenblick alle gemeinsam bewegten, habe bereits Präsident Delcroix in vollendeter Weise zum Ausdruck gebracht.

Allem voran stehe die Erkenntnis, daß ein neuer kriegerischer Konflikt katastrophale Folgen für alle Nationen haben würde. Auf ihrer Reise durch Deutschland hätten die ausländischen Frontkämpfer ein Volk vorgefunden, das fleißig seiner täglichen Arbeit nachgehe und das in einer gemeinsamen großen Anstrengung die bestehenden Schwierigkeiten zu meistern suche. Die riesenhafte Anstrengung, die das deutsche Volk im Augenblick mache, sei nur dadurch möglich, daß in Deutschland absoluter Frieden herrsche.

Wenn aber schon die Störung des inneren Friedens die Aufbauarbeit in Deutschland gefährden würde, so würde eine Bedrohung des äußeren Friedens Deutschlands die gigantische Anstrengung der deutschen Nation um ihre innere Wiedergefundung zunichtemachen.

Das deutsche Volk habe nicht die geringste böse Erinnerung mehr an den Krieg. Es sei nichts übriggeblieben, als die große Achtung vor den ehemaligen Gegnern, die dasselbe Leid und dieselben Gefahren auf sich genommen

hätten wie die deutschen Soldaten. In einem Lande, dessen Regierung fast ausschließlich aus Frontkämpfern bestehe, sehe man den Krieg mit anderen Augen an, als es die Völker täten, die ihn nicht kennen.

Frontkämpfer wüßten, daß der Krieg zwar ein großes, aber auch ein grauenhaftes Erlebnis sei. So hätten denn alle Frontkämpfer nur den einen Wunsch, daß nie wieder etwas Derartiges eintreten möge. Nicht aus Schwäche oder Feigheit, sondern in dem alten Frontkämpfergeist träten sie für den Frieden ein. Wenn jemand den Begriff Frieden verstehe, so seien es diejenigen, die auch die Bedeutung des Begriffes Krieg bis ins Letzte an sich selbst erfahren hätten.

Nach einem weiteren Dankeswort des Führers für den Besuch der Frontkämpfer gab er seiner Hoffnung auf ein gutes Gelingen ihrer Arbeit Ausdruck.

Die etwa achtzig Teilnehmer an der Fahrt nach Berchtesgaden verweilten dann einige Stunden in außerordentlich angeregtem Gespräch auf dem Berghof. Immer wieder bildeten sich um den Führer herum Gruppen von Frontkämpfern aus aller Welt. Die Frontkämpfer aus Frankreich erinnerten an die Tage, da der Führer, der wohl einer der wenigen Frontkämpfer unter den Staatsoberhäuptern der Welt ist, ihnen auf der anderen Seite gegenüberlag. Sie seien stolz und froh darüber, ihm jetzt die Hand geben zu können, in der inneren Gewißheit, daß sich die Jahre des Weltkrieges nicht wiederholen würden, wenn es nach seinem und ihrem Willen gehe. Mit dem ebenfalls kriegsblinden Führer der polnischen Abordnung, mit den Frontkämpfern aus Italien, England, Rumänien, Desterreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Griechenland und vielen anderen Nationen sprach der Führer ebenfalls längere Zeit. Gegen Schluß des Besuches bereiteten ihm die Frontkämpfer aus allen Nationen spontan eine herzliche Huldigung.

Der Bolschewismus als Ende einer Welt

Von Alfred Rosenberg



Zweimal nach der Machtübernahme hat der Führer das bolschewistische Problem zum Thema der Reichsparteitage in Nürnberg erhoben: 1935 und 1936. Trotzdem Europa in den letzten fünfzehn Jahren wirklich genügend Anschauungsunterricht über seine gefährliche Lage erhalten hatte, glaubten die Politiker doch noch immer, um eine entscheidende Stellungnahme herum-

kommen zu können. So nahm man die Warnungen von 1935 nicht derart zur Kenntnis, wie es die Lage der Welt gebieterisch verlangte. Erst 1936, als in Spanien der rote Aufbruch tobte, da sahen sich jene, die beanspruchten, Europa politisch zu führen, doch veranlaßt, aufmerksamer auf Nürnberg zu hören. So sprach dann die NSDAP im vergangenen Jahr tatsächlich nicht nur vor dem Forum Deutschlands, sondern vor dem Forum der ganzen Welt. Das Jahr 1936 war ein experimenteller Beweis dafür, daß die Analyse und Diagnose, die wir gegenüber dem weltpolitischen Geschehen seit Gründung der NSDAP angestellt hatten, in allen Punkten richtig waren. Bolschewismus ist deshalb nicht nur die äußere Form der kommunistischen Partei, sondern ein Zeichen einer durch alle Völker gehenden allgemeinen Weltzerfetzung. Eine Zerfetzung, die sich äußert als Folge der Hilflosigkeit der alten geistigen und politischen Mächte, in der Glaubenslosigkeit vieler Millionen, in der charakterlichen Korruption im wirtschaftlichen Leben, in der Zerstörung aller kulturellen Werte. Was die bolschewistische Bewegung also symbolisiert, ist nichts mehr und nichts weniger als der Zusammenbruch einer alten Welt. Dieser Zusammenbruch als letzte Probe, ob Völker untergehen wollen oder ob sie noch genügend Kraftreserven für eine



(Hauptarchiv der NSDAP.)

Die NSDAP. bekämpft zielbewußt seit ihrer Gründung die Moskauer Gefahr!

otz. Unseren Lesern war in den letzten Wochen im Rahmen der journalistischen Sonderaktion der parteieigenen Presse mehrmals Gelegenheit gegeben, einen Einblick in die vielgestaltige Aufbauarbeit der Partei und ihrer Gliederungen zu gewinnen. Nunmehr haben wir es uns zur Aufgabe gesetzt, das große historische Verdienst der NSDAP. im Kampf gegen den Weltfeind Bolschewismus nachzuweisen. Im heutigen Leitartikel zeichnet Alfred Rosenberg, einer der aktivsten Vorkämpfer gegen den jüdisch-kommunistischen Geist der Zerfetzung und des Niederganges, mittels schlagender Dokumente ein Bild der Frontstellung, wie sie die Partei vom ersten Tage ihres Wirkens an gegen den Bolschewismus einnahm zum Segen nicht nur Deutschlands, sondern der gesamteuropäischen Kultur.

Trauerbeflaggung am Feldgedenktag

Berlin, 18. Februar.

Aus Anlaß des Feldgedenktagcs fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, am Sonntag, dem 21. Februar, Trauerbeflaggung zu legen.

Neugeburt besitzen, kann sich auf größere Zeiträume erstrecken. Wohl keinem Volke aber bleibt inmitten der heutigen Welt die Entscheidung darüber erspart, ob es sich einer bluts- und traditionsfeindlichen Kraft ergibt oder gegen den gesamten Marxismus tätig aufzutreten gedenkt.

Die nationalsozialistische Bewegung hat sich diese entscheidende Erkenntnis seit Beginn ihres Auftretens zu eigen gemacht und ist in diesem Kernpunkt niemals von ihrer instinktivsten und auch durch die bittere Erfahrung erneut gewonnenen Einsicht abgewichen. Sie hat alle anderen Versuche, die sogar aus dem sogenannten völkischen Lager kamen, und die in Sowjetrußland eine Art antikapitalistische europäische Revolution erblickten, von sich gewiesen und blieb unermüdetlich in ihren Warnungen dem deutschen Volk und Europa gegenüber. Es ist angebracht der heute in ein entscheidendes Stadium tretenden Weltpolitik deshalb notwendig, an dieser Stelle einige Nachweise für diese unerbittliche Haltung der NSDAP. zu erbringen.

Vor fünfzehn Jahren habe ich in meiner Schrift: „Pest in Rußland“ mich bemüht, die Antriebe und Zusammenhänge, aber auch die sich herausbildende Weltlage gegenüber dem Bolschewismus zu kennzeichnen und zu begründen. Ich schrieb damals nach der Schilderung der herrschenden Zustände:

„Und so systematisch belogen und betrogen folgt das deutsche Volk seinen Todfeinden, welche es von Stufe zu Stufe weiter ins Elend hagen. Unterhöhlung der sittlichen Gefühle durch Propaganda, „neuer Kunst und Sittlichkeit“, die nichts als Pornographie und Zeugnis fortschreitender Gehirnerweichung sind; Untergrabung des als organische Grundlage jeden Lebens gefühlsmäßig erkannten Nationalgefühls; Verpötlung religiöser Anschauungen und Anpreisung eines bequemen platonischen Rationalismus, das alles von der Judäo-Demokratie dem „Humanismus“ und dem „liberalen“ Marxismus vorbereitet, bereitet ein die Zusammensturz der russischen Kultur und des russischen Reiches vor. Jetzt tobt im Osten der Blutraub, ein unbeschreiblich jüdischer Sadismus ein Wahnsinn den Europa, noch auf dem halben Wege zur Hölle, nicht glaubt, als bis die Entscheidungstunde kommt, da auch das Abendland in blutigen Nebeln versinkt, oder bis eine zellsichere Minderheit deutscher Männer in rücksichtsloser Entschlossenheit das Steuer herumreißt...“

Und nach weiterer Schilderung der blutsmäßigen Zusammenziehung im europäischen Osten heißt es dann:

„Als eigentlicher Führer aber dieses asiatisch, nomadischen Wüstengeistes tritt naturgemäß dasjenige Element hervor, welches den jüdischen Geist am zähesten erhalten hat: das Judentum. Die asiatische Welle ist wieder in Bewegung auf den Westen zu, und wieder steht sich das alte Europa dem ihm bis ins Herz feindlichen Geiste gegenüber.“

Aber um wieviel tragischer ist der Kampf heute als damals! Abgesehen davon, daß Vorderasien schon genügend feindliche Pfeile in unserem Fleische hinterlassen hat, so leben und wirken mitten unter uns gerade heute dieselben Vertreter des anmarschierenden Völkerhaas, die Juden, mit einer politischen Machtkonzentration, wie noch nie zuvor, und bereiten gefühlsmäßig und bewußt der Geißel Europas den Weg.

Als eine „asiatische Horde auf märkischem Sande“ bildet das gesamte Judentum aus innerster Einstellung eine gefühllose Masse ganz Europa gegenüber. Die Tünche ist schon vielerorts abgefallen. Bald wird die letzte Hülle sinken — wie in Rußland.

Europa versteht und fühlt nicht, worum es sich heute handelt; Deutschlands Volk weiß und ahnt nicht, daß heute wieder eine Schicksalsstunde geschlagen hat. Aber einige wenige Männer wissen es. Sie wissen, daß auch wir eine fremde Tünche abzuwaschen haben, daß es genug, Übergenug ist mit dem Internationalismus in jeder Form.

Diese innere Einstellung ist auch schon da! Man weiß nicht, von wannen sie kommt, aber sie ist erschienen, und diese neue und doch wiederum altgermanische Weltanschauung richtet sich notwendig zunächst gegen dasjenige Element, in dem sie ihren absoluten Gegenstand hat: gegen das Judentum!

Der Kampf der Zukunft, welcher Untergang oder die Neugestaltung Deutschlands und Europas bedeutet, wird und muß in allen Staaten unter dem Zeichen des völkischen Gedankens vor sich gehen. Auf der einen Seite steht der uns allen todfeindliche asiatische Geist, geführt vom internationalen Juden, auf der anderen Seite unser altes Europa, geführt von deutschen Männern.

Dem deutschen Volke ist die Aufgabe beschieden, inmitten von Schmutz und Schlamm der heutigen Welt, inmitten seiner größten Erniedrigung und bittersten Verhöhnungen aus der tiefsten Tiefe den Gedanken einer neuen Weltgestaltung zu gebären.

Möge es diese Aufgabe ganz erfassen und die Zeichen der Zeit richtig deuten. Möge dann aus dem Kampf zwischen Chaos und Gestalt die Männer als Führer hervorgehen, nach denen sich eben schon Millionen sehnen. Mögen diese dann mit rücksichtsloser Hand das Steuer herumreißen und uns alle durch eine große rettende Tat der Befreiung entgegenführen!

Die Pest in Rußland arbeitet tagaus, tagein an unserer Zerstörung; sie streckt heute mehr als je ihre Krallen aus über das deutsche Vaterland, über ganz Europa. Sorge jedermann, daß er, wenn die Stunde der neuen Wende geschlagen haben wird, auf der Seite stehe, wohin er gehört! Es gibt auch hier nur die eine Wahl: Vernichtung oder Sieg!!“

Zu diesen Worten ist wohl auch heute kaum noch etwas hinzuzufügen. In Deutschland ist der entscheidende Kampf zwischen Untergangsstimmung und Siegeswille entschieden, und mit diesem Siege hat die nationalsozialistische Bewegung eine europäische Rettungstat größten Ausmaßes unter Adolf Hitlers Führung vollführt. Die Hunderttausende zu Tode Gemarteten in Spanien sind dafür ein ebenso furchtbarer Beweis wie die Millionen Ermordeten in Rußland. Und wenn die europäische Welt nicht den Charakter aufbringt, ihre große Tradition mutig zu schützen, so werden unzählige neue Opfer Kunde geben vom Mangel an Lebenswillen der betroffenen Nationen.

Einheitliches Steuerrecht im einheitlichen Reich

Staatssekretär Reinhardt über Finanzausgleich und Realsteuerreform

Berlin, 18. Februar.

Im Rahmen des von der Industrie- und Handelskammer Berlin veranstalteten 11. Steuervortragszyklus über Steuerfragen und Wirtschaft sprach am Mittwochabend der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Friß Reinhardt über Realsteuerreform und Finanzausgleich.

Staatssekretär Reinhardt sprach einleitend über die Verschiedenheit der Steuern und Besteuerungsgrundlagen und führte hierzu u. a. aus:

Die Reichsregierung hat am 1. Dezember 1936 eine Reform der Realsteuern beschlossen. Das ist durch vier Gesetze geschehen, die am 3. Dezember 1936 erlassen sind. Diese vier Gesetze sind 1. das Einführungsgesetz zu den Realsteuern, 2. das Grundsteuergesetz, 3. das Gewerbesteuer- und 4. das Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Gebäude-entwärtungssteuer.

Durch die Realsteuerreform vom 1. Dezember 1936 sind die je 16 Landesgesetze abgelöst worden durch ein Reichsgesetz. Die 16 Grundsteuergesetze sind abgelöst worden durch ein Grundsteuergesetz und die 16 Gewerbesteuer- gesetze durch ein Gewerbesteuergesetz. An die Stelle von 22 Realsteuergesetzen treten zwei Realsteuergesetze. Diese Vereinheitlichung ist zugleich eine sehr bedeutende Vereinfachung des deutschen Steuerwesens.

Eine weitere sehr bedeutende Vereinfachung ist die Tatsache, daß zur Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer im gesamten Reichsgebiet nur noch die Gemeinden berechtigt sind. Die Steuern sind nach Inkrafttreten der neuen Gesetze nicht mehr staatliche Steuern, sondern Gemeindesteuern.

Diese Erklärung bedeutet die Abdrängung der Länder und Gemeindeverbände von den Realsteuern und demgemäß eine Verlagerung der Steuerquellen zugunsten der Gemeinden. Das Ergebnis besteht darin, daß in den Haushalten der Gemeinden die Realsteuereinnahmen um die Kosten steigen, die in den Haushalten der Länder und der Gemeindeverbände an Realsteuereinnahmen verschwinden, und das demgemäß die Gesamteinnahmen der Gemeinden steigen.

Diese Umlagerung bedingt eine entsprechende Neugestaltung der Lasten- und Aufgabenverteilung zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden.

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister des Innern werden Grundsätze aufstellen, nach denen die Neugestaltung vorzunehmen sein wird. Diese Grundsätze werden darauf abgestellt sein, den Gemeinden einheitlich für das ganze Reich diejenigen Aufgaben zuzuteilen, die sie nach ihrem neuen erhöhten Steueraufkommen tragen können und die auch ihrer Art gemäß in den Aufgabenbereich der Gemeinden gehören. Außerdem ist eine Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden erforderlich, die bis zum 1. April 1938 durchgeführt sein muß.

Die Vereinheitlichung und Vereinfachung des Realsteuerrechts, die weitestmögliche Vereinheitlichung der Aufgabenverteilung, der Lastenverteilung und des Finanzausgleichs ist die unerlässliche Voraussetzung für die weitere Neugestaltung des Reiches.

Die Länder und Gemeindeverbände werden nach Inkrafttreten der Gesetze vom 1. Dezember 1936 über eigene Realsteuerquellen nicht mehr verfügen. Die Ziel für die Zukunft ist, daß es

nur noch Reichssteuern und Gemeindesteuern gibt.

Die Haupteinnahmequellen der Gemeinden werden die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sein, — durch die sie die wirtschaftliche Grundlage, deren sie zur Erfüllung der ihnen gestellten und noch zu stellenden bedeutungsvollen Aufgaben bedürfen, erhalten. —

Die neue Gewerbesteuer wird mit Wirkung ab 1. April 1937, die neue Grundsteuer mit Wirkung ab 1. April 1938 erhoben.

Im Gewerbesteuergesetz vom 1. Dezember 1936 sind als Besteuerungsgrundlagen nebeneinander Gewerbeertrag, Gewerkekapital und Lohnsumme vorgelesen. Es müssen in jedem Fall Gewerbeertrag und Gewerkekapital als Grundlage dienen.

Die Gebäudeentwärtungssteuer ist mit Wirkung ab 1. April 1935 um 25 Prozent gesenkt worden. Nach § 2 des Gesetzes vom 1. Dezember 1936 gemäß tritt mit Wirkung ab 1. April 1938 eine weitere unmittelbare Senkung ein, die sich jedoch nur auf die höchsten Steuerstufen erstreckt.

Es ist beabsichtigt, die Gebäudeentwärtungssteuer auch weiterhin durch Abbau der Spitzenstufen im Rahmen des Maßgeblichen zu senken. Ein fester Zeitpunkt hierfür ist im Gesetz vom 1. Dezember 1936 nicht festgelegt. Die Ermäßigung einer weiteren Senkung würde erstmals für das Jahr 1939 in Betracht kommen.

Die Aufgabenverteilung der öffentlichen Verwaltung vollzieht sich in zwei Richtungen; auf der einen Seite werden Aufgaben, die bisher die Länder wahrgenommen haben, auf das Reich übertragen, auf der anderen Seite werden Aufgaben von den Ländern auf die Gemeinden übertragen.

Was die Verlagerung von Aufgaben und Lasten auf das Reich betrifft, so ist der Beginn der Entwicklung von den Ländern zum Reich durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 gegeben.

Aufgrund dieses Gesetzes sind bereits verschiedene Überleitungen von den Ländern auf das Reich erfolgt. Die bisher wichtigste ist die Überleitung der gesamten Rechtspflege auf das Reich, die zwangsläufig auch zu einer entsprechenden Verlagerung der Lasten geführt hat.

Der Staatssekretär sprach dann über das Gesetz über Finanzmaßnahmen auf dem Gebiet der Polizei, nach dem sich in der Zukunft eine stärkere Konzentration der Aufgaben beim Reich ergeben wird.

Die Entwicklung der Aufgaben und Lasten von den Ländern auf das Reich ist durch Übergang der Rechtspflege und der Polizei noch nicht abgeschlossen. Manche bisherige und manche neue Aufgabe wird durch das Reich zu übernehmen sein, manche durch die Gemeinden. Die Entwicklung ist in vollem Fluß. Die Regelung steht voraus, daß die Neugliederung des Reiches erfolgt ist. Steuerträger dürfen nur noch sein das Reich und die Gemeinden.

Alle deutschen Gebietskörperschaften bilden ebenso wie alle Volksgenossen eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft. Das Wohl der einzelnen Gebietskörperschaft und ihre eigene finanzielle Leistungskraft bestimmt sich nicht zuletzt nach dem Tun und Lassen des Reiches.

Die Grundgedanken einer Verlagerung von Aufgaben und Lasten auf die Gemeinden sind in der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 verankert. Die Gemeinden sollen leistungsfähige, selbstverantwortliche Selbstverwaltungskörper werden, und hierbei wird eine Ausgleichsfunktion der Gemeindeverbänden zuzufallen müssen. Eine besondere Bedeutung ist auch dem Gebiet des Schulwesens zuzumessen. Es bedarf der Gestaltung eines einheitlichen Schullaftenausgleichs.

Wir erstreben, so schloß Staatssekretär Reinhardt, ein einheitliches Reich, einheitliche Verwaltung und ein einheitliches Steuerrecht und einheitliches Finanzrecht. Wir sind auf dem Wege zu diesem Ziel. Ein Stück dieses Weges ist die Realsteuerreform vom 1. Dezember 1936. Dabei sei stets zu bedenken, daß diese Maßnahmen wesentliche Voraussetzungen sind zur Gestaltung eines leistungsfähigen Deutschen Reiches und zur Sicherung der Lebensrechte der Nation.

Große Rüstungsausssprache in London

18 Milliarden reichen noch nicht? — Labourpartei gegen Regierungsvorlage

London, 18. Februar.

Das englische Unterhaus trat am Mittwoch zu der üblichen Zeit für die auf zwei Tage berechnete große Aussprache über die Ausgaben für die Aufrüstung zusammen.

Nach der üblichen Fragezeit erhob sich Schakanzler Neville Chamberlain, um den Antrag der Regierung zu begründen. Er begann seine Ausführungen mit der Feststellung, er könne den Führer der Opposition zu, wenn dieser vor einer Woche den Plan, 400 Millionen Pfund für die Verteidigung aufzulösen, als einen beispiellosen Vorgang in Friedenszeiten bezeichnet habe. Für Großbritannien sei es aber absolut wesentlich, daß es in der Heimat und längs seiner Verbindungswege mit den neuesten Abwehrwaffen ausgerüstet sei.

Obwohl das Weißbuch keine Einzelheiten enthalte, die erst bei den tatsächlichen Haushaltsvoranschlägen mitgeteilt würden, gebe es zum erstenmal öffentlich eine Schätzung an, was insgesamt für Verteidigungszwecke in den nächsten Jahren in Aussicht genommen werden müsse. Selbst die Zahl von 1,5 Milliarden Pfund Sterling (etwa 18 Milliarden RM.) könne nicht als endgültig angesehen werden.

Es könne sein, daß die 1,5 Milliarden (rund 18 Milliarden RM.) schließlich nicht die Gesamtsumme darstellten, die das Land für diese Zwecke ausgeben müsse!

Er forderte die Opposition auf, auch nur einen der im Weißbuch aufgeführten Punkte zu nennen, der fortgelassen werden könne? (Beifall auf den Regierungsbänken.)

Der arbeitertypische Abgeordnete Henderson unterbrach den Schakanzler an dieser Stelle und fragte, ob die Opposition nicht das Recht habe, zu wissen ob Großbritannien seine Schlachten auf eigene Faust oder im Rahmen des Systems der kollektiven Sicherheit schlagen werde.

Neville Chamberlain erwiderte, er glaube nicht, daß es im öffentlichen Interesse läge, wenn man eine Theorie aufstelle, gegen wen England kämpfen werde oder wer in einem solchen Falle Verbündeter Großbritanniens sein würde.

„Unsere Pläne sind nicht gegen eine besondere Macht oder eine Gruppe von Mächten gerichtet. Aber es ist die Pflicht der Regierung, ein wohlverwogenes Programm vorzulegen, das für die Sicherheit und die Durchsicherung unserer Politik notwendig ist. Wenn die Opposition das Programm angreift, muß sie erklären, wo man es fürzen kann!“

Der Schakanzler wandte sich hierauf gegen die Forderung der Opposition, daß die gesamten Rüstungsausgaben durch Steuern gedeckt werden müßten. Er meinte, daß diese Forderung auf die schlechten Erfahrungen mit der leinerseitigen Anleihe der Labour-Regierung zurückzuführen sei. Die nationale Regierung, so betonte er demgegenüber, sei in der Lage, 400 Millionen Pfund ohne Gefahr zu leihen, weil sie die Staatsfinanzen geordnet habe. Man könne auch nicht behaupten, daß übermäßig viel Geld durch Anleihen aufgebracht wurde, da immerhin $\frac{1}{4}$ der Ausgaben durch Steuern gedeckt würden. Im weiteren Verlauf seiner Rede wies Schakanzler Neville Chamberlain die Behauptung des Oppositionsführers Attlee, daß der Regierungsplan im wesentlichen eine Kriegsmäßnahme darstelle, zurück. Die Haltung der Opposition stärke nur den Verdacht, daß die Opposition, obwohl sie sich mit der Mitte zu der Notwendigkeit von Rüstungen bekannte, in ihrem Herzen pazifistisch gesinnt sei und überhaupt keine Rüstungen wolle (Regierungsbeifall). Wenn man Großbritannien mit seinem Reichtum, seinen Gebieten und seinem Handel unbewaffnet und hilflos in einer vom Kopf bis zum Fuß bewaffneten Welt lasse, so stelle das eine schändliche Veruchung für jeden Angreifer dar, der möglicherweise eines Tages dieser Veruchung nicht mehr widerstehen würde. (Regierungsbeifall.) Aus Erfahrung wisse man aber, daß Englands Einfluß mit seiner Stärke zu- und abnehme. Je nach der Stärke, die England von Tag zu Tag und Woche zu Woche mehr und mehr gewinne, wachse sein Einfluß, was an sich schon ein zur Beständigkeit führender Faktor in der internationalen Lage und damit wahrscheinlich das größte Bollwerk für den Frieden sei.

Gesicherte Zukunft

für Deine Frau, wenn Du nicht mehr bist,
für Deine Kinder, wenn Du nicht mehr helfen kannst,
für Dein Alter, wenn Du ausruhen möchtest,

alles durch Lebensversicherung!



Mobilisierung des Volkes zur Mitarbeit

Die Aufgaben der Partei im zweiten Vierjahresplan

17. Zur Durchführung des zweiten Vierjahresplanes bedarf es des Einsatzes aller guten Kräfte des deutschen Volkes. Sie zu mobilisieren, ist die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung, die sich mit allen ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden für die Mitarbeit aller Volksgenossen und Volksgenossinnen und somit für den endgültigen Erfolg verantwortlich fühlt. Das Aufgabengebiet ist groß und weitverzweigt, soll doch jeder einzelne unserer großen Volksgemeinschaft sich mitverantwortlich dafür fühlen, daß der gigantische Plan tatkräftig durchgeführt wird. Es wird sich hierbei erweisen, daß der Kraftstrom der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei dem unversiegbaren Quell des rasse- und nationalbewußten deutschen Volkstums entspringt, und der Einsatz der Partei somit gleichbedeutend ist mit der Bereitschaft aller wertvollen Kräfte unseres Volkes. Der Wille des Führers, der Wille der Bewegung, der Wille des Volkes! Das ergibt einen ehernen Dreiklang. Nichts darf, nichts soll und wird seine Harmonie zerstören.

Aus der Fülle der Aufgaben seien nachfolgend einige herausgestellt. Sie sollen nur ein Beispiel sein, nicht aber belegen, daß damit die Arbeit begrenzt oder auch nur umrissen sei.

Reifloser Einsatz von Fischerei und Landwirtschaft

Vor längerer Zeit setzte Kreisleiter Folckerts für die Aufgaben des Vierjahresplanes den Parteigenossen Ulrich vom Arbeitsamt Emden zum Vertrauensmann der Partei für den Vierjahresplan ein. In ehrenamtlicher Tätigkeit haben bisher schon sehr viele Volksgenossen in dieser Sache den Beauftragten der Partei aufgesucht, fast alle größeren Emdener Wirtschaftsbetriebe haben die Verbindung mit ihm aufgenommen, und Anregungen und Vorschläge von beiden Seiten verdrängten sich dabei zu festeren Plänen, von denen eine ganze Reihe in Emden in nächster Zeit verwirklicht werden dürften.

Wir nahmen Gelegenheit, mit dem Parteigenossen Ulrich über die leitenden Gesichtspunkte seiner beratenden und oft richtungweisenden Mitarbeit in Verbindung zu treten. Parteigenosse Ulrich äußerte dabei, daß er in seiner Einstellung sich immer leiten lasse von dem Wohl des deutschen Menschen im einzelnen und in der Gesamtheit. Punkt 7 und 10 des Parteiprogramms geben ihm dabei die entscheidenden Ausgangspunkte. In Punkt 7 heißt es: „Wir fordern, daß sich der Staat verpflichtet, in erster Linie für die Erwerbs- und Lebensmöglichkeit der Staatsbürger zu sorgen.“ In Punkt 10 heißt es dann andererseits: „Erste Pflicht jedes Staatsbürgers muß sein, geistig und körperlich zu schaffen. Die Tätigkeit des einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstoßen, sondern muß im Rahmen des Gesamten und zum Nutzen aller erfolgen.“

Dazu kommt eine weitere grundsätzliche Erkenntnis: Von der Produktion leben wir als Volk, und schaffende Arbeit bietet die Gewähr, daß wir in der Welt zurechtkommen. Es darf keine Hand müßig sein. Nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung bedeutet eben Arbeit, nur Arbeit, nicht Fauberei und Taschenspielerkunst.

In der praktischen Beratung wird der Hebel in der Regel von der arbeitstechnischen Seite angefaßt, denn darauf beruht wieder wesentlich das Arbeitseinlagproblem. Zwei Dinge hat in Emden der Vertrauensmann des Vierjahresplanes besonders aufgegriffen: die Fischerei und die Landwirtschaft. Beide Wirtschaftszweige bieten erhebliche Arbeitseinlagmöglichkeiten und in beiden werden volkswirtschaftliche Werte gehoben.

Die Fischerei hebt die Schätze des unendlichen Meeres, und die Landwirtschaft nutzt die Urkraft des Bodens. Gerade

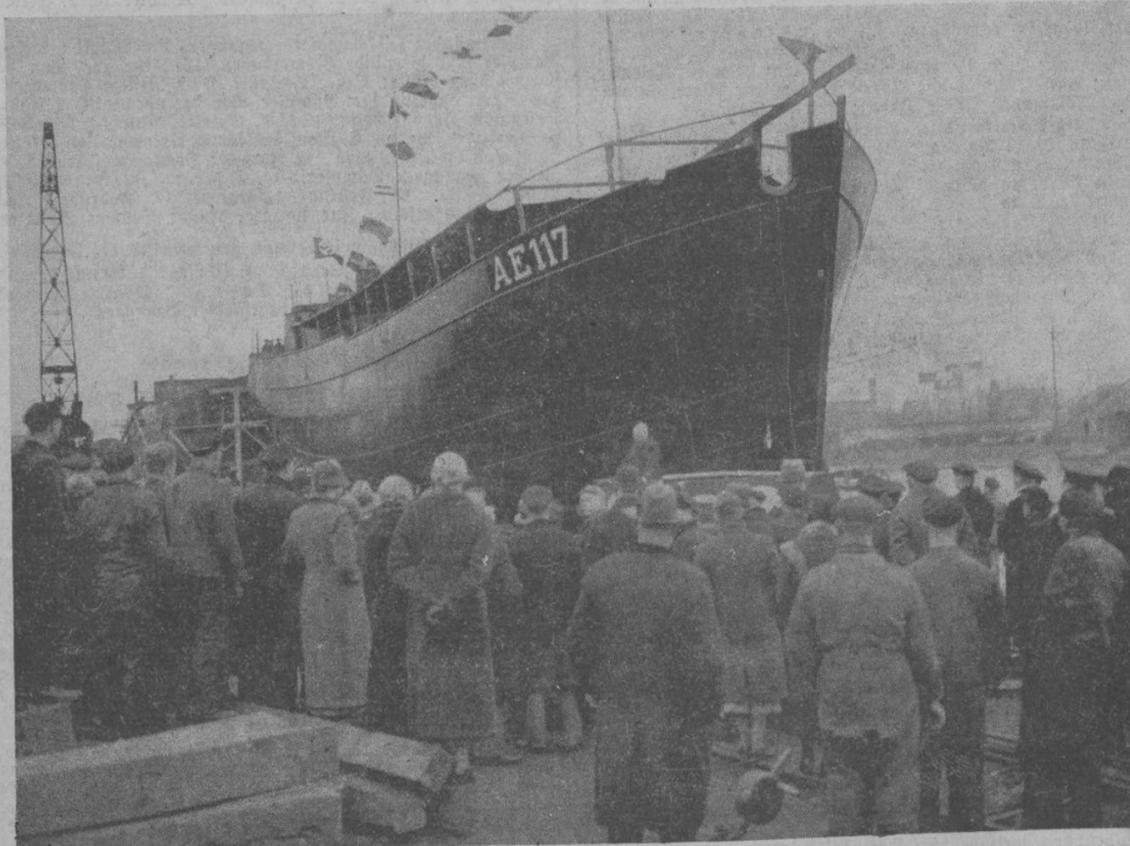
die gründliche Ausnutzung dieser natürlichen Hilfsquellen der Volkswirtschaft ist im Interesse aller Deutschen ein dringendes Erfordernis, und das verpflichtet den Vertrauensmann, diesen Dingen seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der Heringsfischerei wurden bereits verschiedene Anregungen aufgegriffen. Es handelt sich dabei einmal um die ganzjährige Beschäftigung der zahlreichen Gefolgschaftsmitglieder dieser Betriebe und andererseits um die Steigerung der Fischanlandungen durch Ausdehnung der Fischerei auf das ganze Jahr. Ein neuer Loggertyp, der diesen Anforderungen gerecht werden könnte, ist bereits auf dem Reißbrett fertiggestellt.

Auch durch Aufklärung und Beratung in der Landwirtschaft des Arbeitsamtsbezirks Emden wurden schon erfreuliche Ergebnisse durch die Neueinstellung von Arbeitskräften im Winter, durch umfassende Bodenverbesserungen und wirtschaftstechnische Umstellungen, wie Scheunenbau und dergleichen erreicht.

Auf dem Gebiet der Fischerei hat der Parteigenosse Ulrich in letzter Zeit sein Augenmerk auch der ostfriesischen Krabbenfischerei zugewandt, um zu erreichen, daß weit mehr als bisher die nahrhafte Krabbe als menschliche Nahrung verwertet wird. Bisher wurde fast der ganze Fang getrocknet und zu Fischfutter verwendet. Die Verarbeitung der Krabben zu menschlicher Nahrung setzt ein Schälen voraus, wodurch zahlreichen Familien eine lohnende Nebenbeschäftigung geboten wird.

Ein weiteres Arbeitsgebiet bedeutet die Verwertung von Altmaterial. Durch die Sammlung und Wiederverwertung des Altmaterials wird der Produktionskreislauf nicht nur geschlossen, sondern in vielen Fällen sogar wesentlich abgekürzt. Die Wiederverwendung von Eisen oder Papier ist bedeutend leichter möglich als die Neuerstellung aus eingeführtem Eisen oder bei Papier aus Stroh und Holz. Alle diese Arbeit geschieht in enger Fühlung mit der Kreisleitung. Sie läuft weiter an die Kreisleitung in das Büro für den Vierjahresplan, und wichtige Fragen werden auch von Emden aus unmittelbar mit den zuständigen Stellen in Berlin weiter beraten. Der Austausch der Arbeit hat gezeigt, daß die Zusammenarbeit durchaus fruchtbar gestaltet werden kann und die private Unternehmungstriebe der Wirtschaft auf diese Weise mit den großen Aufgaben und Zielen nationalsozialistischer Wirtschaft in Einklang gebracht werden kann.

Wirtschaft ist im Dritten Reich nichts Alleinziehendes, sondern Dienerin der Gemeinschaft.



Zur Steigerung der Fischanlandung werden neue Logger und sonstige Frischfischfahrzeuge gebaut werden müssen. Nach Möglichkeit soll auch der Betrieb der saisonbedingten Fischereibetriebe auf das ganze Jahr ausgedehnt werden. Ein neuer Loggertyp, der diesen Anforderungen gerecht werden könnte, ist bereits auf dem Reißbrett entworfen.

Aufnahme: Willmann (DZ-R.)

Bodenvermehrung durch Bodenverbesserung

Um die Bodenschätze, die Nutzbodenschätze, mit der Zeit immer noch mehr vergrößern zu können, um mehr Acker für den Anbau wichtiger Früchte, für den Anbau von Brotfrucht bereitzustellen zu können, gilt es nicht nur die noch vorhandenen Bodenschätze nach und nach zu kultivieren, sie mit dem Spaten zu erobern, sondern es ist auch ebenso notwendig, die vorhandenen Kulturländer planmäßig zu verbessern und sie auf diese Art ertragreicher zu machen. In vielen Betrieben ist seit Jahrzehnten planmäßige Bodenverbesserungsarbeit betrieben worden. In vielen Stellen aber war der Erfolg nicht der erwartete, da eben die Nachbarbetriebe nicht mitmachten, da, rundweg gesagt, ein großer Plan fehlte. Zwar hat es in vielen Kreisen Meliorationsverbände gegeben, die auch sehr wertvolle Arbeit, selbst noch in den Niedergangsjahren, geleistet haben, doch im großen gesehen, wird erst jetzt die Arbeit nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt.

Einen besonderen Anteil an der Bodenverbesserung hat seit je in unserer Heimat die Frage der Beherrschung des Wasserstandes gebildet. Seit je hat es Siedlungen und andere Organismen gegeben, in denen fruchtbare Gemeinschaftsarbeit geleistet wurde zum Besten der Allgemeinheit. Diese Siedlungen und Entwässerungsverbände sind aus der Geschichte unserer Heimat nicht wegzudenken und sie leisten auch heute ja noch Großes und Bedeutsames auf ihrem Arbeitsgebiet. Da es sich herausgestellt hat, daß die Forderung nach der Beherrschung des Wassers — man sagt „Wir müssen das Wasser in der Hand haben“ — immer dringlicher geworden ist, war es nur eine Selbstverständlichkeit, daß die Partei sich im Zuge des Vierjahresplanes, zusammen mit den zuständigen Behörden und Organisationen, der Sache annahm, um durch ihre Mitarbeit die gesteckten Ziele eher zu erreichen.

In den letzten Tagen konnte man wiederholt in der Presse von größeren Entwässerungsprojekten lesen, wir wissen u. a. auch, daß bei Klostermühle erst jetzt für die Entwässerung des Oberledingerlandes wieder ein neues Schöpfwerk gebaut wird, und erkennen, daß es nicht bei Planungen blieb, sondern daß die Tat dem Plan folgte. Auch dort, wo erst jetzt neue Pläne für die weitere Arbeit aufgestellt worden sind, wo erst vor kurzem die Mittel bereitgestellt werden konnten, wird man demnächst feststellen können, daß auch die Arbeit begonnen wurde. So wird durch Entwässerung, durch Drainarbeiten und andere Bodenverbesserungen, die zum Teil auch im Programm der Reichsnährstandsarbeit enthalten sind, die Ackerfläche vergrößert, wird durch Bodenverbesserung eine erst später in ihren Auswirkungen erkennbare Bodenvermehrung erreicht.

Bauern in der Erzeugungsschlacht

Der neue Vierjahresplan bringt jedem Deutschen Aufgaben von einer Größe und Bedeutung, die dieser und jener vielleicht im Augenblick nicht einmal erfährt. Es gilt, nicht nur zu sparen und zu sammeln, sondern das wichtigste Ziel ist, neue Werte zu schaffen. Das, was wir bereits besitzen, soll durch stärkere Nutzung auch zur höchsten Steigerung getrieben werden. Das gilt vor allem auch für den bäuerlichen Besitz. Um diese Steigerung zu erzielen, führt der Reichsnährstand im Rahmen des Vierjahresplans seine Erzeugungsschlacht weiter. Frisch und freudig stehen unsere Bauern in dieser Schlacht. Das läßt sich auf den Versammlungen feststellen, die allenthalben abgehalten werden.

Überall ist es so, wie in dem Orte des Kreises Nordens-Krummhörn, in dem sich die Bauern auf Einladung der Reichsbauernschaft zusammengefunden haben, um zu besprechen, wie sie ihren Boden so bearbeiten und bebauen können, daß er ihnen den höchsten Nutzen bringt und damit ihrem Volke neue Ernährungsmöglichkeiten sichert. Wie eifrig sie sich diesem Bestreben hingeben, zeigt sich, als ein Film vorgeführt wird, der an Beispielen zeigt, wie das deutsche Volk mit einer ungeheuren Tatkraft es zu allen Zeiten immer wieder verstanden hat, sich in der Notzeit neue Kraftquellen zu erschließen. Brackland wurde bewirtschaftet, als die Bevölkerungszahl anwuchs, Kartoffeln und Gemüse vermehrt angebaut, als immer dringender sich erwies, daß die bisher gebauten Feldfrüchte den Bedarf nicht decken konnten. Und als der Film zeigt, daß auch heute noch nicht der Boden so genutzt wird, wie es möglich ist, daß er noch zu vielen Zeiten im Jahre ohne Saat und Frucht daliegt, da wird mancher der Bauern nachdenklich. Er sieht sein eigenes Feld vor sich, vergleicht, und weiß auch im gleichen Augenblick, daß er noch viel tun kann, um den Ertrag seiner Wirtschaft zu steigern. Viele Zwischenfrüchte kann er noch anbauen. Mancher Zuruf fällt, der auf diese oder jene Futter- oder Nährpflanze hinweist, die sich auch in unserer Heimat noch zwischen zwei Ernten anbauen läßt.

Auch die Aussprache, die sich dieser Filmvorführung anschließt, und an der sich alle rege beteiligen, läßt erkennen, daß hier unter den Bauern, die dieser Versammlung beimohnen, der Wille besteht, tatkräftig mitzuhelfen, daß das neue Werk, Deutschlands Ernährung zu sichern, gelingt.

Deutsche Jugend sammelt „Rohstoff“

Der Befehl, Hitler-Jugend, Bund Deutscher Mädel und Deutsches Jungvolk sammeln im Rahmen des Vierjahresplanes Altmaterial, ist von der Reichsjugendführung eingetroffen. Nun geht's ans Organisieren! Der Fahnleinführer ruft seine Unterführer zu einer Besprechung zusammen. Es wird ein Plan ausgearbeitet, wonach in kürzester Zeit sämtliche Straßen unserer Stadt „abgeklappt“ werden können. Jeder Jungzug, es sind fünf, erhält einen Bezirk. Der Jungzugführer richtet sich eine Zentralstelle ein, wo Handwagen bereitstehen, die das gesammelte Material aufnehmen. Der Stellvertreter des Fahnleinführers wird mit der Durchführung des Planes beauftragt. Er zeichnet für jeden Bezirk eine Karte, auf der alle Straßen, die der betreffende Jungzug besuchen soll, eingezeichnet sind. Das Hitler-Jugendheim wird als Sammelstelle bestimmt, wo der Jungzug sein gesammeltes Material abliefern. Hier sollen große Rufen aufgestellt werden, in die die Altwaren sortiert hineinkommen. Schon am nächsten Sonnabend soll gesammelt werden. In der Presse wird auf die Sammlung aufmerksam gemacht. Die genaue Zeit ist angegeben. Und wenn die Rumpfen kommen und ihr Anliegen kurz vortragen, haben die Volksgenossen ihre Sachen in Rufen verpackt oder in Papier gewickelt schon fertig stehen. Die Sammlung könnte deshalb schon viel früher beendet werden, als zuerst angenommen worden war. Am Montag steht in der Zeitung, daß die Sammlung einen großen Erfolg hatte. Der Plan hat bei allen Sammlungen hervorragend geklappt!

In der nächsten Woche geht der Fahnleinführer zum Altwarenhändler, mit dem er eine Zeit vereinbart, wann das Altmaterial abgenommen werden kann. Der Händler ist SA-Mann.

In dem vereinbarten Lage ruft der Fahnleinführer mit mehreren Rumpfen im Heim. Der Händler kommt mit einem Lastwagen. Er bringt gleich eine Dezimalwaage mit. Und dann geht's los! Der Altmaterialhändler wiegt das einzelne Material, der Fahnleinführer schreibt die Menge an und am Schluß wird der Preis berechnet. Das Fahnlein ist wieder reicher geworden.

Vorgeschichtliche Funde bei Middels-Westerloog

Bodenfunde müssen sofort gemeldet werden

Vor einigen Tagen berichteten wir über vorgeschichtliche Funde, die bei Wegeinstandungsarbeiten in Middels-Westerloog gemacht wurden. Wir setzten uns nach Eintreffen der Meldung sofort mit dem Konservator der Erde, Herrn Dr. Louis, als zuständigem Bodenpfleger für Ostfriesland in Verbindung und fuhren mit ihm nach Middels-Westerloog, um an Ort und Stelle die Funde zu prüfen und nähere Einzelheiten zu erfahren.

Leider war die Fundstelle im Zuge der Wegearbeiten schon wieder eingeebnet worden. Sie befand sich — soweit es sich um die letzten Topffunde aus nachweisbar vorgeschichtlicher Zeit handelt — unter einem Wall, der am Rande des betreffenden Weges verläuft. Als man diesen abgetragen hatte, um den darunter befindlichen gelben Sand freizulegen, fand man etwa 1/2 Meter unter der Erdoberfläche die bereits erwähnten Töpfe bzw. Topffragmente.

Ueber die wissenschaftliche Ausbeute der Funde berichtet Dr. Louis wie folgt:

Ein völlig erhaltenes Stück wurde bisher nicht gefunden, falls bei der unsachgemäßen Grabung nichts zerstört worden ist. Es handelt sich also nur um Scherben, und zwar zum größten Teil um Wandungs- und Fußscherben, zu geringeren um Randscherben.

Die Funde wurden in etwa 60 Zentimeter Tiefe unter einem Heidenwall im weißen Sand an zwei Stellen gefunden. Ihre Bestimmung kann sich nur auf die notwendige Auslagerung der Arbeiter stützen, da veräumt wurde, rechtzeitig einen Fachmann zur Beaufsichtigung und Feststellung der Fundstelle zu rufen.

Drei verschiedene Topfformen lassen sich rekonstruieren, von denen zwei Kugelform besaßen. Der dritte Topf fällt vom Rand ohne Buchtung zum Fuß hin ab. Der Durchmesser in Randschale beträgt bei allen Gefäßen 30 bis 35 Zentimeter. Die Ränder sind stark profiliert und besonders beim dritten Topf weit abstehend auf die Schulter aufgelegt. Die Kugeltöpfe zeigen schwärzlich-grauen Ton, der dritte einen rötlich-braunen.

Aus den spärlichen Fundberichten zu schließen und nach Bestimmung der Formen gehören die Funde der La-Tene-Zeit an, über die in Ostfriesland verhältnismäßig wenig bekannt ist. In dieser Zeit findet sich besonders das flache Grab, mit dem wir es hier vielleicht auch zu tun haben. Es spricht dafür der Fundort im weißen Sand, auf dem die Töpfe ursprünglich standen und in den sie dann, da sie meist ohne Steinfuß waren, beim Zerbrechen einsanken. Wir haben also Funde des 2. bis 1. Jahrhunderts v. Chr. vor uns, deren ausführliche Beschreibung und Auswertung erst bei bestimmter Untersuchung und sachgemäßer Erarbeitung des Fundgebietes möglich sein kann.

Dr. Carl Louis, Emden.

Mag der Fund für die Vorgeschichtsforschung auch nicht von besonderer Bedeutung sein, so soll er uns doch einmal zum Anlass dienen, auf die Wichtigkeit derartiger Funde im allgemeinen nachdrücklich hinzuweisen. Wenn es auch anerkannt ist, daß die Middels-Westerlooger die Funde sofort gemeldet und gemeldet haben, so ist es doch sehr bedauerlich, daß die Arbeiten an dieser Fundstelle nicht sofort eingestellt wurden.

Die Vergung der Funde hätte ferner nur durch einen Fachmann gesehen dürfen, denn gerade aus der Lage der Funde im Boden, aus ihrer Anordnung usw. hätte der Forscher die besten Rückschlüsse hinsichtlich ihrer Bedeutung ziehen können.

Nun ist es für den Finder sicherlich nicht immer so einfach, ohne große Verzögerung in der Arbeit einen Fachmann herbeizurufen. Oft werden auch die Funde erst bei fortgeschrittener Ausgrabungsarbeit als solche erkannt. Grundsätzlich muß aber dennoch verlangt werden, daß alle Bodenfunde sofort gemeldet und die Arbeiten, wenn es sich nur irgendwie ermöglichen läßt, bis zum Eintreffen eines sachkundigen Forschers eingestellt werden.

Um nun möglichst jede Verzögerung zu vermeiden, wird sich zukünftig auch die „D.F.“ in den Dienst der guten Sache stellen. Wir bitten darum alle Volksgenossen, die bei Erdarbeiten und dergleichen auf Bodenfunde stoßen, sofort die Schriftleitung der „D.F.“ in Emden anzurufen. Diese wird sich dann sofort mit dem allein zuständigen Bodenpfleger in Verbindung setzen und die weiteren Schritte veranlassen. Wenn es nur irgendwie zu ermöglichen ist, werden dann umgehend die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden.

Aus den Middels-Westerlooger Funden ergibt sich übrigens noch eine weitere Nutzenwendung. Bei der Unterhaltung mit einem alten Einwohner ergab sich nämlich, daß in dieser Gemarkung wahrscheinlich noch weitere auffällige Funde zu erwarten sind. So erzählte man uns, daß man schon in früherer Zeit auf dem sogenannten „Hmels Darp“ öfter Töpfe ausgegraben habe. Dieser „Hmels Darp“ war — wie die älteren Einwohner sich noch gut entsinnen — eine mit einem Rundwall umgebene Warte, die heute aber infolge der Kultivierung des Landes zumeist eingeebnet ist. Man glaubt, daß es sich bei dieser Warte um eine ehemalige Burgstätte des Hauptlings Hmel handelt. Vielleicht aber — und dafür sprechen die zahlreichen Urnenfunde an dieser Stelle — ist der Hmels Darp eine Begräbnisstätte aus vorgeschichtlicher Zeit. Hoffentlich gehen die letzten Funde den Anlaß, daß man auch einmal den

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker in einer Tasse gut um, gieße lachendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Grogs (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen. Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich gebessert.

Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, fürchtet Erkältungs- und Grippe nicht mehr. Lassen Sie sich deshalb nicht von einem Anfall überrassen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien zu RM. 2,95, 1,75 oder 0,95. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen!

Hmels Darp sachkundig untersucht, zumindest aber Probegrabungen vornimmt.

In diesem Zusammenhang dürfte es interessieren, daß bei Middels seit alter Zeit der verwitterte Lehm, die sogenannte Potterde für Töpfereien, gegraben wird. Unweit von Middels-Westerloog, bei Poggenkrug, findet man unter einer dünnen Lehmschicht auch den weißen Töpferton. Vielleicht sind hieraus auch Rückschlüsse auf die zahlreichen Topffunde gerade in dieser Gegend zu schließen. Es wäre ja denkbar, daß man hier schon in vorgeschichtlicher Zeit die Töpferei besonders geübt hat und daher vielleicht reichhaltige und aufschlußreiche Funde bei einer systematischen Erforschung machen könnte. Das sind natürlich nur Mutmaßungen, die erst von sachkundiger Seite geprüft werden müssen. R. E.

60 000 Mark jährlich und zu alt?

Es ist schon einige Jahre her, da erklärte ein Betriebsarzt einem neuen Mitarbeiter, der sich zur Untersuchung meldete: „Was, 42 Jahr sind Sie alt? Da brauchen Sie sich gar nicht erst zu bemühen. Kommt gar nicht in Frage!“

Der Mann, der wegen seiner 42 Jahre nicht in Frage kam, ist seitdem im selben Unternehmen tätig und bezieht seit einer ganzen Reihe von Jahren ein Gehalt von 60 000 Reichsmark.

Seine Arbeit ist also 60 000 Mark jährlich wert für daselbstes Unternehmen, das ihn grundsätzlich wegen angeblich zu hohen Alters ablehnte. Er ist demnach mit noch höherem Alter nur wertvoller, aber nicht wertloser geworden. Dabei handelt es sich nicht etwa um einen Erfinder oder besonders genialen Fachmann, sondern um einen normal aus-

Jungs, das Land gibt euch Arbeit!

Man muß leider immer wieder feststellen, daß von den zur Schulentlassung kommenden Jungen nur ein verschwindend geringer Teil weiß, daß heute auch die Landarbeit gute Arbeitsverhältnisse und ausgezeichnete soziale Aufstiegsmöglichkeiten gibt. Wenn in früherer Zeit die sozialen Verhältnisse auf dem Lande manchmal sehr zu wünschen übrig ließen, so wird durch die Neuordnung der Arbeitsverhältnisse auf dem Lande den tüchtigsten Landarbeitern sogar die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen der Neubildung deutschen Bauerntums einen eigenen Hof zu erwerben. Allerdings muß man, um dieses Ziel zu erreichen, in seinem Beruf Hervorragendes leisten können. Der Reichsnährstand hat darum gleichzeitig dafür gesorgt, daß der Landarbeiternachwuchs einen gründlichen Unterricht durch die sogenannte „Landarbeitslehre“ erhält. Während zweier Lehrjahre und weiterer zweier Gehilfenjahre wird die Ausbildung des Landarbeiternachwuchses von den zuständigen Stellen des Reichsnährstandes eingehend überwacht. So gibt die Landarbeit heute jedem deutschen Jungen, der sich ihr widmen will, gesunde Entwicklungsmöglichkeiten, und wenn in diesen Tagen der Reichsjugendführer seine Jungen aufgerufen hat, sich zur Landarbeit zu melden, dann kann man nur wünschen, daß viele Tausende sich der Arbeit an der deutschen Erde widmen.

gebildeten, gut begabten Menschen, der die Eignung zur Übernahme höherer Verantwortung erwiesen hat.

Wieweil Männer zwischen 40 und 50 Jahren, ebenso begabt und voll arbeitsfähig, mögen herumlaufen, denen kein glückliches Geschick den Sprung aus 42jähriger Wertlosigkeit in 50jährige Hochwertigkeit gestattet hat! Und wieweil von ihnen wären mit einem Zehntel oder Fünftelteil oder noch weniger des obengenannten Gehaltes zufrieden, wenn sie nur wieder arbeiten dürften!

Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigga“ AG. Regir 16. 2. von Oxfeld in Vlaardingen. Balbur 15. 2. von Rotterdam nach Hamburg. Odin 16. 2. von Rotterdam in Narvik.

Privatshifferei-Vereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffsbegungsliste vom 17. Februar. Verkehr zum Rhein: Eben-Ezer, Uten, 17. 2. in Duisburg eingetroffen; Mascotte, Meyer, am Rhein löschbereit; Vorwärts, Högellucht, 18. 2. in Duisburg erwartet; Wega, Schar, 16. 2. von Oldenburg n. Saerbeck, Essen, Duisburg, Düsseldorf; Bruno, Feldkamp, ladet in Bremen; Debe, Freese, 16. 2. v. Dörpen nach Rheine, Münster, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg, Düsseldorf; Muttersegen, Benthal, ladet in Bremen. — Verkehr vom Rhein: Janna, Hartmann, ladet in Saerbeck; Hedwig, Mertens, lösch in Oldenburg; Andine, Brahm, 18. 2. v. Dörpen n. Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Konstantin, Kramer, ladet in Bremen; Reinhard, Harders, 17. 2. von Münster n. Heisterholz; Kehrwieder I, Kramer, 16. 2. v. Bremen n. Hazen, Meppen, Ringen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Emanuel, Maas, 16. 2. in Bremen löschbereit; Kehrwieder II, Kramer, ladet in Rampe; Gertrud, Hartmann, liegt in Hilter; Alke, Wiemers, ladet in Dörente; Margarethe, Meiners, in Dorsten ladebereit. — Verkehr nach den Emsstationen: Johanna, Friedrichs, lösch in Emden; Annemarie, Schoon, 15. 2. v. Bremen nach Leer, Emden; Grete, Dogen, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: Maria, Badewien, lösch in Bremen; Schwalbe, Radewien, 17. 2. v. Leer n. Bremen; Marie, Schlep, ladet in Rampe; Lina, Kupfers, von Emden n. Bremen; Gerhard, Ottmanns, v. Westhaudersehn n. Bremen; Gretel, Högellucht, lösch in Bremen. — Diverse andere Schiffe: Concordia, Deters, ladet in Leer für Norden; Favorit, Jens, in Stralsund erwartet; Anna, Sanßen, liegt in Norddeutsche; Herbert, Feldkamp, liegt in Bergeshövede; Hermann, Rauert, liegt in Westhaudersehn; Sturmogel, Badewien, liegt in Oldenburg; Netty, Greff, liegt auf der Werft; Jupiter, Haaf, liegt auf der Werft; Hoffnung, Lucht, liegt auf der Werft; Anna-Gesine, Peters, lösch in Papenburg. — Steine fahren: Günther, Kleemann; Frieda, Wülfher; Hoffnung, Beckmann; P. D. III, Schöffelmann; P. D. IV, Ehmen; Karl-Heinz, Koners; Triente, Bohlen; Antje, Kuhmann; Vorwärts, Bohlen; Rixte, Schoon; Käthe, Wöhlmann; Antje, Harby; Frieda, Schar.

Hamburg-Amerika-Linie. Hanja 23. 2. in Cuxhaven fällig. Seattle 16. 2. ab Balboa, Iberia 17. 2. in Cuxhaven fällig. Caribia 21. 2. in Ymuiden fällig. Drinoco 16. 2. an Havanna. Palatia 15. 2. an Port of Spain. Kreta 12. 2. ab Tampiko. Kurmark 16. 2. ab Port Sudan n. Port Said. Ufermark 17. 2. ab Belawan. Stahfurt 16. 2. an Port Erie. Freiburg 15. 2. ab Oran. Altona 17. 2. ab Batavia n. Padang. Wuppertal 16. 2. ab Delaide n. Fremantle. Havelland 16. 2. ab Rotterdam n. Hamburg. Sauerland 17. 2. an Antwerpen. Ramses 14. 2. an Singapur. Münsterland 14. 2. an Singapur. Ermiland 16. 2. ab Penang n. Port Swettenham. Neumark 15. 2. ab Chesoo n. Tjingtau. Nordmark 16. 2. ab Manila n. Hongkong. Preußen 14. 2. an Singapur. Mecklenburg 16. 2. ab Koffischang n. Durban. Naumburg 16. 2. ab Santa Fé nach Buenos Aires. Baden 16. 2. an Antwerpen.

Deutsche Afrika-Linien. Wiggert 15. 2. an Las Palmas. Mwanja 14. 2. an Matadi. Wagogo 14. 2. an Benito. Pretoria 13. 2. ab Las Palmas. Wolph Boermann 13. 2. ab Mombasa. Njassa 14. 2. ab Port Said. Usambara 14. 2. an Durban. Utundi 14. 2. an Durban.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 16. 2. v. Choppa nach Arhavi. Uria 16. 2. v. Adalia n. Alexandria. Uthen 16. 2. v. Antwerpen n. Tivat. Cairo 16. 2. Gibraltar p. Chios 16. 2. in Alexandria. Canalla 16. 2. in Rotterdam. Delos 16. 2. in Konstantin. Galilea 16. 2. v. Trabzon n. Samsun. Cera 15. 2. v. Safa n. Oran. Larissa 16. 2. v. Brindisi n. Bari. Leese 16. 2. in Dubrownik. Planet 16. 2. in Rotterdam. Selga 2. M. Ruß 16. 2. in Piräus. Wisse 2. M. Ruß 16. 2. v. Istanbul n. Gallipoli.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschifferei, Hamburg. Palajas 15. 2. v. Faro n. Rotterdam. Ceuta 16. 2. v. Rotterdam. Oporto. Oldenburg 16. 2. v. Casablanca n. Faro. Larrage 16. 2. in Antwerpen. Ammerland 16. 2. in Narvik. Ostland 16. 2. in Danzig. August Schülke 16. 2. Finisterre p. Mathies Reederei AG. Gerhard 16. 2. an Westerst. Frimgard 16. 2. v. Ystad n. Åhus. Johanna 16. 2. an Gotenburg.

Lothar 16. 2. v. Malmö n. Falkenberg. Maggie 16. 2. v. Ålbau n. Hamburg. Memel 16. 2. v. Stockholm n. Stuttfär. Tatti 16. 2. an Memel.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 15. 2. East London. Anatolia 14. 2. Buenos Aires. Donau 14. 2. Saigon nach Singapur. Europa 15. 2. Daner passiert. Onellenau 15. 2. Schanghai nach Yokohama. Rippe 15. 2. Daru nach Dairen. Memel 15. 2. Antwerpen nach Vera Cruz. Wolf 14. 2. Newcastle NSW. Norberney 15. 2. Le Havre nach Dünkirchen. Oder 14. 2. Leith nach Nordenham. Rhön 15. 2. Rungel nach Ceara. Saale 15. 2. Schanghai nach Dairen. Saar 13. 2. Tampico. Schleswig 15. 2. Maranhao. Weser 16. 2. Landsend pass. nach Le Havre.

Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Alfenfels 13. 2. Malulipatan nach Antwerpen. Birzenfels 15. 2. von Antwerpen Frauenfels 13. 2. Bulhiz. Freienfels 15. 2. Achoramhar. Vindensfels 13. 2. von Port Said. Rotenfels 15. 2. von Jannagar. Stolzenfels 14. 2. Neuport. Woffsburg 15. 2. von Port Said.

R. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 15. 2. Gibraltar passiert.

Dampfschifferei-Ges. „Neptun“, Bremen. Apollo 15. 2. Antwerpen. Ariadne 15. 2. Emmerichfeld pass. nach Köln. Bessel 16. 2. Sevilla nach La Coruna. Ceres 16. 2. Köln nach Rotterdam. Irene 16. 2. Stockholm. Iris 15. 2. Rotterdam nach Köln. Juna 16. 2. Holtenua pass. nach Rotterdam. Luna 16. 2. Rotterdam nach Köln. Nixe 15. 2. Bergen pass. nach Bremen. Orest 16. 2. Aarhus. Paz 16. 2. Hamburg nach Riga. Phoebus 15. 2. Holtenua pass. nach dem Rhein. Pollux 16. 2. Holtenua pass. nach Bremen. Priamus 16. 2. Rotterdam nach Kopenhagen. Stella 16. 2. Köln nach Rotterdam. Themis 15. 2. Rotterdam nach Bremen. Venus 15. 2. Rotterdam nach Köln. Westa 15. 2. Sevilla. Wiking 16. 2. Gedingen.

Argo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Butt 16. 2. Gedingen. Geier 15. 2. Holtenua nach Bremen. Rabe 16. 2. Gedingen. Strauß 16. 2. Selsingfors. Waagel 15. 2. Memel nach London.

Weermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Weermünde-Bremerhaven, 16. Februar. Von der norwegischen Küste: Wega, Seefahrt, Fritz Reiser, Coblenz. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von der norwegischen Küste: Dortmund, Hugo Homann, Dr. A. Spieker, Wilhelm Reinhold, Bremerhaven, Venus, Carsten, Schleswig, Bremen. Von Island: Hans Loh (Isl. D.). Von der Nordsee: Hochkamp, Farmien. — In See gegangene Dampfer. 14. Februar. Zur norwegischen Küste: Friska, 15. Februar. Antares, 17. Februar. Nach Island: Wahrenfeld. Zur norweg. Küste: Coblenz, Warmen.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 16./17. Februar. Von See: Fb. „Senator Holtshufen“, „Bremerhaven“, „Lübeck“, „Bunte Rauh“. Nach See: Fb. „Senator Refardt“, „A. Palm“, „Karpfanger“, „Frankfurt“, „Pommern“.

Marktberichte

Zucht- und Viehmarkt Leer vom 17. Februar

V. Großviehmarkt. Antrieb: 606 Stück. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Tendenz: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte mittel, 2. langsam, 3. schlecht, hoch- und niedertragende Rinder 2. Sorte mittel, 3. langsam; jährige Bullen 1. Sorte mittel, 2. langsam, 3. langsam; ein- bis zweijährige gütige Rinder langsam; Kühe bis zwei Wochen alt langsam. Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 500-560, 2. 440-500, 3. 320-440; hoch- und niedertragende Rinder 2. Sorte 350-400, 3. 275-350; jährige Bullen 1. Sorte 450 bis 525, 2. 330-425, 3. 180-300; ein- bis zweijährige gütige Rinder 160-250; Kühe bis zwei Wochen alt 10-40 RM. Gesamtrendenz: ruhiges Geschäft, ausgeglichene Tiere über Notiz, voraussichtlich Ueberstand. B. Kleinviehmarkt. Antrieb 92 Stück. Handel mittel. Ferkel bis 6 Wochen 8-11, Käufer 18-32, Schafe 40-50 RM.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 16. Februar

Antrieb: Rinder 1362, darunter Ochsen 147, Bullen 245, Kühe 835, Färsen 135; Kalber 2805; Schafe 3739; Schweine 15 005, Auslandschweine 460; Fiegen 30. Für 50 kg Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: a 43, b 39, c 34; B. Bullen: a 41, b 37, c 32, d 25; C. Kühe: a 41, b 37, c 31, d 20-23; D. Färsen: a 42, b 38, c 33, d 26. — 2. Kalber: A. Sonderklasse: 78; B. Andere Kühe: a 63, b 53, c 38, d 30-38. — 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a1 52-53, b1 48-51, c 36-42, d 25-35; B. Schafe: e 38-41, f 32-37, g 20-30. — 4. Schweine: a1, a2 und b2 je 50, c 49, d 46, g1 50, g2 48, h 48 RM. — Marktverlauf: Bei Rindern zugeeilt. Ausrichtere über Notiz. Bei Kalbern verteilt. Bei Schafen ruhig. Bei Schweinen verteilt.

Olub Ojui und Provinz

Haitabu, eine germanische Stadt der Frühzeit

In Bremen sprach vor dem „Verein für deutsche Vorgeschichte“ Professor Dr. Jan juhn-Riel über die alte Wikingertadt Haitabu. Professor Dr. Jan juhn der die Ausgrabungen in Haitabu leitete, ist wie kein anderer berufen, die reichen Funde, die uns ein klares Bild über das Leben unserer Vorfahren geben, vor Augen zu führen. Die Funde in dieser einst gewaltigsten Handelsstadt des Nordens geben nicht nur Kunde von dem hohen Kulturendstand der Wikinger und ihren ausgedehnten Handelsbeziehungen, sie verdeutlichen auch die Geschichte dieser Stadt, die mit dem nordischen Kulturraum eng verbunden ist, und leiten so überhaupt auf diesen über. Die Stadt wurde von Wikingern gegründet, die aus dem Nordraum in den von den Angels verlassenen Raum vordrangen. Seine Bedeutung verdankt Haitabu vor allem seiner Lage an dem Tiefenlandpaß zwischen Schlei und Eider, der einen Durchgang zur Nord- und Ostsee ermöglichte. Am Querschnitt des Wallees kann man genau die zunehmende Bedeutung der Stadt beobachten; denn jede Generation erweiterte ihn und schuf ein immer leistungsfähigeres Bollwerk. Da von Generation zu Generation immer mehr Güter zusammenströmten, bedurften diese eines verstärkten Schutzes. Die Ausgrabungen zeigen deutlich zwei verschiedene Typen des Hausbaues. Man findet einerseits die sogenannten Stabbaueweise, die auf nordische Wälder hinweist, daneben Häuser mit Flechtwänden sächsischen Ursprungs. Auch in den gefundenen kunstgewerblichen Gegenständen wird nordisches und westliches Gut unterschieden. Die Handelsbeziehungen Haitabus waren sehr weit gespannt. Die Grabfelder geben Auskunft über die Bestattungsweise der Wikinger. Da sind zunächst die sogenannten Kammergräber, in denen die Leichen mit allem ihrem Schmuck bestattet wurden, und die aus der allgermanischen Zeit stammen; später findet man dann nur noch einfache Sarkophage ohne Bestattung; sie stammen aus einer Zeit, in der das Christentum bereits herrschend war. Unmittelbar nebeneinander liegen hier christliche Symbole und der Thorshammer.

Die Geschichte Haitabus ist eng verknüpft mit dem ostdeutschen Lebensraum. Sie zeigt deutlich den Kampf des Germanentums um den Odraum, der dann durch die Hanse mit einem Sieg der deutschen Kultur abgeschlossen wurde.

Tapfere Kameradschaft auf See

Ein schönes Beispiel echter und tapferer Kameradschaft unter Seeleuten gaben drei Matrosen des Bremermünder Fischdampfers „Friedrich Busse“. Der Dampfer befand sich auf dem Fangplatz an der norwegischen Küste, als beim Neschleiben ein Matrose über Bord geschlagen wurde. Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, sprangen ihm drei Kameraden nach. Alle drei gerieten durch ihre schweren Seetüfel, die sie am Schwimmen hinderten, selbst in Lebensgefahr, doch gelang es ihnen und den Bemühungen der übrigen Besatzung, ihren verunglückten Kameraden vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

Nordhorn erhält eine NSB-Milcherei

Im Rahmen des Ernährungshilfswerks durch die NSB. soll auch in Nordhorn von der NSB. eine eigene Schweinemästerei eingerichtet werden, um die hier anfallenden Küchenabfälle zweckmäßig zu verwerten. Das Ausmaß dieser Mästerei richtet sich nach der Menge der anfallenden Abfälle.

Zwei fünfzehnjährige Jungen vermißt

Seit Sonnabend werden zwei fünfzehnjährige Jungen aus Nordhorn vermißt. Der eine ist aus Nordhorn, der andere aus Neuenhaus, der auch in Nordhorn in die Lehre ging. Beide sind von Hause zur Lehrstelle gegangen, dann aber nicht zurückgekehrt. Ob ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Fällen besteht, ist noch nicht geklärt.

Der Führer als Pate

Bei dem neunten Kinde, dem sechsten Jungen, des Arbeiters Konrad Vogelstein in Northorn hat der Führer die Ehrenpatenschaft übernommen, die ins Kirchenbuch eingetragen wurde. Mit herzlichem Glückwünschen hat der Führer den Eltern ein ansehnliches Geschenk übermitteln lassen.

Regelverkehr auf dem Küstentanal

Nachdem jetzt der Küstentanal und die Nebenkanäle wieder vollkommen eisfrei sind, hat der Schiffsverkehr wieder sehr zugeeignet. Neben Torftransporten sieht man viele größere und kleinere Motorschiffe mit Warenfrachten.

Großer Erfolg des Landesgehtüts Osnabrück

Die Schaunummer „Hannoversche Hengste“ auf dem Internationalen Reit- und Fahrturnier in Berlin gab Proben der

Zuchtarbeit der jüngsten deutschen staatlichen Zuchtstätte in Osnabrück-Eversburg. Unter größtem Beifall von vielen tausend Zuschauern zeigten 16 Hengste überraschende Leistungen auf züchterischem Gebiet. Eine Programmänderung wurde vorgenommen, um auch dem Führer und Reichsanwalt Gelegenheit zu geben, die hervorragende Schaunummer des Osnabrücker Landesgehtüts zu sehen.

Einen weiteren großen Erfolg errang das Landesgehtüt Osnabrück bei der Materialprüfung. Die wunderolle Stute „Lotte von Lanzelo XXII“ errang den zweiten Preis und sicherte sich damit die Teilnahme für das Championat von Deutschland.

Töblicher Verkehrsunfall

In Deseede wurde der Maler Klante von einem aus Richtung Iburg kommenden Personenwagen angefahren und auf der Stelle getötet. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, hatte der Berunglückte bei dem heftigen Anprall sich das Genick gebrochen. Der Wagenführer stellte sich der Polizei.

Töblich verunglückt

In der Nacht zum Mittwoch wurde in Hamburg ein 33jähriger Mann neben seinem Leichtmotorrad schwer verletzt aufgefunden. Er ist wahrscheinlich mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen oder infolge des schlüpfrigen Pflasters mit seiner Maschine gestürzt. Den erlittenen schweren Kopfverletzungen ist er inzwischen im Krankenhaus erlegen. Ueber den Hergang des Unfalles konnte noch nichts Näheres ermittelt werden.

Bauwerkzeuge Lolland

Altbürgermeister Schönfeld-Winknoten verstorben

Als am 29. September des vorigen Jahres der Bürgermeister Schönfeld sein Amt niederlegte, wünschte ihm die Bevölkerung nach seinen arbeitsreichen Jahren einen geruhlichen Lebensabend. Niemand dachte daran, daß er ein halbes Jahr später schon für immer die Augen schließen würde. 76 Jahre alt ist Schönfeld geworden. Am Vormittag hatte ihn sein langjähriger Freund Jandira noch besucht. Ein Besucher am Nachmittag fand den würdigen alten Bürgermeister tot im Lehnstuhl sitzen.

Holland baut eine Autostraße von Arnhem nach Nijmegen

Vom Ministerium wurde der Plan einer Autostraße von Arnhem nach Nijmegen gebilligt. Der Flugplatz von Eist soll sich an diesen Weg anschließen. Die Kosten werden aus dem Fonds, der durch die steuerliche Befreiung des Benzins angesammelt wird, bestritten.

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am **Montag, dem 22. Febr. 1937,** vormittags 10 Uhr, in der Brauerischen Turnhalle am Markte hiersebst:

1 fast neue Grühner-Nähmaschine, verstellbar, 2 Sofas, 1 Kiegele, mehrere Tische, darunter 1 ovaler Spiegel, Borten, Schildereien, Glas- und Porzellanachen, 1 Brot- und Schneidemaschine, 1 Eiswäsch, 1 Stuhlmaschine mit Pedalen, beleuchtung, 1 Kochherd, 1 Kamin, 1 Fruchtwischer „Amazona“, fast neu, mit sämtlichen Reinigungsarbeiten, und was mehr vorkommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung 2 Stunden vorher.

Wittmund, d. 16. Febr. 1937.
H. Deterding, Auktionator.

Forstamt Barel

Startholz-Verkauf

aus dem Revier Barel, Schutzbezirke Jungholz, Seghorn und Büppel und dem Revier Neuenburg, Schutzbezirk Neuenburgerholz

am Dienstag, dem 23. Februar 1937, 13 Uhr im Kurhaus Mühlenleich bei Barel.

Bestes Schiffbau-, Tischler-, Stellmacher-, Drechler-, Bau- und Schneideholz, ausgesuchte, zurecht- und gesundgeschnittene Ware.

a) **Jungholz**, Forstorte Ahrensbüter, Schwertels Anlagen, Bogbuchen, Nr. 1-15, 96-99, 142, 143, 166-176, 283, 284

5.09	fm	Eichen-Stämme	Klasse 3
14.85	fm	"	" 4
28.83	fm	"	" 5
10.62	fm	"	" 6
2.90	fm	Lärchen-Langholz	Klasse 2b,

b) **Seghorn**, Forstorte Hollerorth, Garlichshagen, Mühlenleich, Tietenloge, Marienamp und Rubbert, Nr. 179-186, 206-209, 218-224, 261-268, 305-313, 329-334, 343, 344, 417-423, 431-434, 598-625,

19.37	fm	Eichen-Stämme	Klasse 3
23.54	fm	"	" 4
8.05	fm	"	" 5
10.44	fm	"	" 6
0.90	fm	Kiefern-Langholz und Abschnitte	Klasse 2a
2.42	fm	"	2b
6.94	fm	"	3a
4.77	fm	"	3b
1.77	fm	"	4a
1.49	fm	"	4b
1.80	fm	Fichten-Langholz	Klasse 4
2.84	fm	Lärchen-Langholz	Klasse 2a
3.14	fm	"	2b
4.20	fm	"	3a
2.63	fm	"	3b,

c) **Büppel**, Forstort Großer Herrenneuen, Nr. 3993-3998

1.42	fm	Eichen-Stämme	Klasse 2
64.99	fm	"	" 3
64.65	fm	"	" 4
17.62	fm	"	" 5

d) **Revier Neuenburg**, Schutzbezirk Neuenburgerholz, Forstorte Ahrenamp, Himmelreich, Haberland, Steinpiad, Nr. 101-129, 240-308, 1043-1072, 1313-1325

Sämtliches Holz ist mit einem roten Kreuz versehen. Aufmaßlisten gegen rechtzeitige Einreichung von 2.-RM durch das Forstamt Barel in Barel. Vorzeigen des Holzes am Sonntag, dem 21. Februar, Montag, dem 22. Februar und am Verkaufstage von 9 Uhr ab. Für Jungholz vom Waldtasteer Klose, Barel, für Seghorn vom Kurhaus Mühlenleich und für Neuenburg vom Bahnhof Bothorn aus.

Es werden nur Käufer aus Ostfriesland, dem Landesteil Oldenburg und dem rechten Weererter gegenüber der Oldenburgischen Grenze von Begeja bis Dedesdorf zugelassen.

Der Forstmeister.

7jährige Stute zu verkaufen. A. G. Müller, Engerhase.

6jährige Stute zu verkaufen, sowie **mittelschwere Kuh** bald flott werdend, zu verkaufen oder zu vertauschen. Fode de Freese, Boetzelersehn.

Läuferichweine zu verkaufen. Baumann, Twiglum.

3 gute eingetragene Bullen zu verkaufen. E. Broers, Sahumersehn. Telefon Bemmum 68.

1 junge Weibekuh und einige Legebühner zu verkaufen. Baum, Ostwarfingssehn.

Ein 7jähriger **schwerer Fuchswallach**, ein etwa 10jähriger **leichter Fuchswallach**, eine **eingetragene Stute**, mittelfähig, und ein **9 Wochen altes Kuhlalb** zu verkaufen. Nehme entgegen die Kühe in Tausch. Emden, Meißnergeerds-Zwinger 1a.

Habe ein sehr gut erhaltenes **Schiffsfiegel** zu verkaufen. Ubbe Wulff, Bübbersehn.

Zu verkaufen: **12/55 PS. Brennabor-Lastwagen** 1 1/2 Tonnen, Bereifung 70 018, hinten ganz neu, mit Plans, für 800 A. Wülh, Öbring, Stollhamm (Butjadingen). Telefon 154.

Achtung! Kaffend. Wagen für die Feuerweh! Schwere 12/55 PS. Mercedes-Benz-Limousine, 7Hilig, in gut. Zustande, preiswert zu vertauf. Johann Tholen, Wittmund. Telefon 45.

Radio „Nora“ Netzgerät, m. gr. Lautspr., in gut. Zust. für 65 A in bar zu vertauf. Aurich, Liffenstr. 18.

Holzverkauf

Öffentlicher Verkauf der **gefällten Tannen** (Nuhholz) etwa 90 Stämme, am neuen Friedhof in Stradholt, am **Montag, dem 22. Febr.,** 2 Uhr nachmittags. Stradholt, den 17. Febr. 1937. L. J. Westerbuhr.

Verkauf einer herrlichen Privatbesitzung am Uwald. Neuenburg i. O.

Im Auftrage habe ich eine herrliche, idyllisch am Uwald belegene

Privatbesitzung

mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, als Zentralheizung, Wasserleitung, Badeeinrichtung, Garage pp. unter günstigen Bedingungen mit Antritt zum 1. Mai 1937 zu verkaufen. Wegen der vorzüglichen Lage eignet sich die Besitzung vornehmlich als Ruhestift. Neuenburg. **Bernhard Reuten Grundstücksalter.**

Forstamt Aurich

Guter hellbrauner **Wallach** (Zemmling) mit Abstamm. zu verkaufen. Klaas Duren, Forstl. Blankirchen.

Ziähriges Rind verkäuflich. C. Koder, Dietrichsfeld.

Eingetragener und staatlich geförderter **Bulle** von bester Abstammung und hohen Anwesenleistungen verkäuflich. L. Ellerbroel, Kloster-Sielmühlen.

verkauft Dienstag, 23. Februar, 10 Uhr, im „Hof von Hannover“ in Witten aus der Revierförsterei bei Hohehahn, Wittmunderwald, Sagen 224, 238:

Eichen: 22 Stämme = 5 fm, 82 Weibepfähle, 1,75 m lg; Fichten und Kiefer: 729 Aul-langer, Balken und Schneid-hölzer = 133 fm, 66 Fichten-Verbstangen 1a-3a, 156 fm Riechholz.

Vorzeigung 8.30 Uhr Forsthaus Hohehahn am Verkaufstage. Abfuhr am 23. Febr. verboten.

Schaf zu verkaufen. Jan Kemmers, Speyersehn, Mülleweg.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B II

Stint 495

Scheinung tritt. Der Stimmwechsel ist bedingt durch das Waschen des Kehlkopfes. Während der Mutation ist die Stimme möglichst zu schonen, vor allem beim Singen. Nach dem Stimmwechsel, der etwa ein Jahr dauert, hat die Stimme ihre bleibende Höhe, ihre richtige Stimmhöhe bekommen.

Stint, kleiner bis 30 cm langer Laubsänger, der gebadet und mit Haut und Gräten gegessen wird. Geräucherte Stinte schmecken ähnlich wie Spalten.

Stipendium, lat., Bedeutung = Sold, aus einer Stiftung kommende Beihilfe für Studierende.

Stirnhöhleentzündung ist eine mit heftigem Kopfschmerz verbundene Erkrankung der im Stirnbein gelegenen Nebenhöhle der Nase, der Stirnhöhle, eine Folge von Nasentzündung. Die Behandlung gehört in die Hand eines Arztes.

Stofflede, Kleide, die in feuchtlagernder Wäsche entstanden sind, entfernt man mit verdünntem Wasserstoffsuperoxyd und Sal-mialgeist.

Stoffschnupfen ist ein chronischer Schnupfen. S. d.

Stoffe, Sammelbezeichnung für die Vielheit von Geweben. Die Güte der Stoffe ist vom Faden und der Webeart abhängig sowie von der Veredelung, die sie durch Walzen oder Aufraufen erfahren. Grobe Stoffe sind im allgemeinen nicht so danbar und dauerhaft, wie Stoffe aus feinen, dichtgewebten Fäden.

Stoffetze, italienischer Samt mit eingepreßten Blumenmustern.

Stoffschuhe, Schuhe, deren Ober-teil nicht aus Leder, sondern aus Stoff, z. B. Leinen oder Satin, besteht. Weiße Leinwand-schuhe reinigt man mit nasser Schlämmeerde, Seiden- oder Satinschuhe mit Benzol. Stoff-schuhe kann man in allen Farben einfärben lassen, z. B. zu einem Abendkleid passend.

Stoffwechsel sind alle Vorgänge des Aufbaues und des Zerfalles der Körperbestandteile.

Stollen, ein beliebtes Weich-nachtsgebäck. Es ist ein Hefeteig-kuchen mit viel Rosinen, Sul-taninen, Mandeln, Zitronat usw. **Stoppen**, das Ausbessern von Stoffen und Strümpfen. Stoffe läßt man zweckmäßig kunststopfen, um Risse unsichtbar zu machen. **Strümpfe** stopft man in jewei-liger Farbe mit Stopfstoffen oder Maschinenstichen.

Stöpsel, Glasstopfen einer Glas-flasche. Festliegende Stöpsel entfernt man durch Erwärmen des Flaschenhalses, den man kurz in warmes Wasser taucht.

Stör, Voharbeit, auf Stör ar-beiten, süddeutsche Bezeichnung für die Tätigkeit der Hauschnei-derin.

Stör, großer in Flüssen laichen-der Seefisch, dessen Fleisch bei jungen Tieren schmackhaft ist. Stör liefert auch Kaviar, der aber nicht allzusehr geschätzt ist.

Storch, Weibar, Klapperstorch, Zugvogel, der von Mitte März bis Mitte August in Deutschland auf Hausdächern nistet und brütet. Der weiße Storch mit schwar-zen Flügelenden ist häufiger als

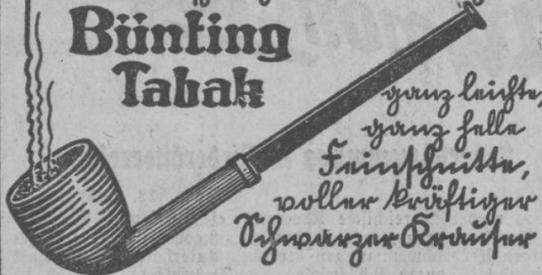
Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften!

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausgedruckt. Desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Bitte beachten auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nachdruckausgabe kann nicht übernommen werden.

Haargarn-Teppiche und Läufer

Egbert Wiltz, Farbenhandlung, Emden, Leer, Norden

*Sie tun unvorsätzliches
Bünting
Tabak*



*jung leicht,
jung falls
Feinheits,
voller Kräftigkeit
Tugend zur Kräftigkeit*

Emden

Große Osterstraße 16 **Geschäftsöffnung!** **Große Osterstraße 16**

Der geehrten Einwohnerschaft von Emden und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein **MALER-GESCHÄFT** eröffnet habe. — Ich bitte mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen. Ich werde bestrebt sein, alle vorkommenden Arbeiten sauber und preiswert auszuführen. — Bestellungen können bis auf weiteres auch bei meinen Eltern Schneidermannstr. 39 abgegeben werden

Johann Blüth, Malermeister

NS.-Kulturgemeinde, Ortsverband Emden

Sonntag, den 21. Februar (Heldengedenktag) abends 8.15 Uhr in der **Großen Kirche**

ORCEL KONZERT

Wolf Pahlitzsch, Werke von Max Reger und Joh. Seb. Bach

Karten im Vorverkauf bei den Buchhandlungen: Hansmann (Neuer Markt) — Köling (Neutorstraße) — Mallmann (Alter Markt) — Hauschild (Zwisch. beid. Märkten) und an der Abendkasse.

Eintrittspreise: Mittelschiff 1.00, Seitenschiff 0.50

Strümpfe Handschuhe Socken

anerkannt gute Qualitäten, bei **Heinrich Kohl, Emden**

Große Faldernstraße 32

HERM. G. VAN JINDELT NACHF. EMDEN

TEL. 2047-44

Seit die „D.Z.“

Wollhosen.

Zahlung der Beiträge zur Beerdigungs-Unterstützungskasse

Freitag, 19. Febr., nachm. bis 6 Uhr, im Vereinshaus.

Geschmackvolle Couches

äußerst preiswert

Cramer-Möbel, Emden

Beulienstr.

Autoruf 2700

Emden

Tag und Nacht

Eucalyptus-Öl

ein altes Hausmittel für innerlichen und äußerlichen Gebrauch. Es ist von unerschöpflicher Wirkung sowohl bei Asthma, Husten, Heiserkeit, Kehlkopfentzündung, Schnupfen, Grippe, als auch bei Gicht, Rheuma, Brust- und Rücken Schmerzen.

Flasche mit Gebrauchsanw. **N.A. 0.50**

Drogerie Johann Bruns, Emden



Freitag, den 19. Februar

Singstunde in der Delfsthalde

Norden

Öffentliche Ausschreibung.

Für den Ausbau der Wartes- und Gepäckhalle zu einer Kurort-Klimafreizeitstätte Ostfriesland und zu einer Wohnung für den Geschäftsführer der Badebetriebsgesellschaft in Nordberney werden hiermit die **Maurer- und Zimmerarbeiten** öffentlich ausgeschrieben. Die Bedingungenunterlagen sind ab heute gegen Erstattung von 1,50 RM im Büro des Preuß. Staatsbauamtes in Norden erhältlich. Die Zeichnungen können auf dem Staatsbauamt in Norden und im Büro der Badeverwaltung in Nordberney eingesehen werden. Eröffnungs-termin: **Mittwoch, den 24. März 1937, vormittags 10 Uhr**, im Büro des Preuß. Staatsbauamtes in Norden.

Beckmann.

Mädchen

in sämtl. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stellung zur selbständ. Führung eines frauenl. Haush. Offerten unt. **N 795** an die **D.Z., Norden.**

Große Norden und Hilgenrieder Sielacht.

Sielschiff-Hebung

findet statt:

in **Westermoordorf** am Freitag, dem 19. Febr., nachmittags 2 1/2—3 Uhr, in der Gastwirtschaft **W illms**;

in **Norden** am Montag, dem 22. Febr., vorm. 9—1 und nachm. 3—5 Uhr, im **Werbandsbüro**, Adolf-Hitler-Straße 33;

in **Berum** am Mittwoch, dem 24. Febr., nachm. 4 1/2—6 1/2 Uhr bei **Gastwirt B u h r**;

in **Ostermarsch** am Donnerstag, d. 25. Febr., nachm. 5 1/2—6 1/2 Uhr, bei **Gastwirt S a s s a r g e n**.

Gehoben werden als 2. Rate pro Rechnungsjahr 1936/37 **3,— RM** pro Hektar. Beträge, die in vorgenannten Terminen nicht gezahlt sind, werden unter Zuschlag von Mahn- und Hebegebühren (evtl. im Verwaltungsverfahren) eingezogen.

Norden, den 17. Febr. 1937.

Große Norden und Hilgenrieder Sielacht.

J. A. Siffen,endant.

Pflaumenmus.....500 g **28 Pfg.**
 Vierfrucht-Marmelade...500 g **32 Pfg.**
 Apfel-Nachpressgelee...500 g **32 Pfg.**
 Aprikosen-Marmelade...500 g **45 Pfg.**
 Erdbeer-Konfitüre.....500 g **65 Pfg.**
 Kunsthonig.....500 g **40 Pfg.**

KESSENER LEBENSMITTEL

Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Ruf 2698
 Emden: Falderntor, Große Straße 56, Wilhelmstr. 21
 Aurich: Norderstraße 8, Ruf 656
 Norden: Hindenburgstraße 95

Steeel.

Verteilung des Jagdgeldes

erfolgt **Sonnabend, 20. Februar 1937, nachm. von 3—5 Uhr**, bei **W o l b e r t s**. Im Termin nicht abgehobene Beträge werden durch den Gemeindevorsteher zugestellt.

Der Jagdvorsteher.

Rochfisch Pfund 20 Pfg.
 Rochschellfisch „ 35 „
 Seelachs „ 75 „
 Seelachsfilet „ 30 „

Hanne Freumann, Aurich

Generalversammlung der Elektrizitäts-Genossenschaft Simmel

und Umgegend e. G. m. u. H. am **Sonnabend, dem 27. Februar 1937, um 16 Uhr (nachm. 4 Uhr)** im **Gasthof Dinkgräbe** in **Simmel**.

- Tagesordnung:**
1. Revisionsbericht.
 2. Geschäftsbericht.
 3. Genehmigung des Jahresabschlusses für den 31. 12. 1936.
 4. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Revisors.
 5. Verteilung des Verlustes des Abj. Reingewinns.
 6. Auflösung und Liquidation der Genossenschaft u. Wahl zweier Liquidatoren.
- Der Geschäftsbericht und Jahresabschluss für den 31. Dezember 1936 liegen von heute an 8 Tage zur Einsicht der Genossen beim Geschäftsführer aus.
- Simmel, den 18. Febr. 1937.**
- Der Vorstand:**
- H. Andreeßen, M. Balsen, J. Siebens, H. Brunten, G. L. Flehner, R. Saathoff.

Hengststation Hage

Fernsprecher 2122



Empfehle zur Zucht

I. den schweren dunkelbraunen Prämienhengst „Martin“ 1711

Vater: Prämienhengst „Egmont“ 1639
 Mutter: Angelds- und Prämienstute „Quinta“ 23 724

1935: Ia Angeld
 1936: I Nachzuchtprämie

Eltern beiderseitig seit über fünfzig Jahren prämiert

II. den bunten schwarzen Prämienhengst

„Lord I“ 1678

Vater: Prämienhengst „Lord“ 1632
 Mutter: Prämienstute „Fenna“ 22 652

1932: Borangeld
 1933: Ia Angeld
 D.G.-Ausstellung Berlin II. Preis
 1934: II. Nachzuchtprämie

Deckgeld für „Martin“: 50 Mk.
Deckgeld für „Lord I“: 40 Mk.

Die Vorführung der Hengste findet **Sonnabend, 20. Februar, nachm. 4 Uhr, statt.**

Habbo Scheepfer / Hage

NB. Beide Hengste vererben sich zu einem großen Prozentsatz in bunte Fische.

Aurich

Frischer Kochschellfisch

Rotbarschfilet

Nordsee-Seelachs — Seelachsfilet

Johann Weissig, Aurich

Spinnräder Kastenwagen Düngerkarren

billigst bei **Gebr. Böwe, Aurich**

Konserven

Breihohnen, 1-Rg.-Dose 50 Pfg. u. 55 Pfg., Karotten, 1-Rg.-Dose 35 Pfg., Erbsen mit Karotten, 1-Rg.-Dose 65 Pfg. u. 80 Pfg., Erbsen, 1-Rg.-Dose 55 Pfg., 65 Pfg. u. 80 Pfg.

S. Bredendiek, Aurich

Lichtspiele Schwarzer Vär Aurich

Donnerstag bis Sonnabend

Die Leute mit dem Sonnenlicht mit Arbert Mog, Käthe Merl u. a. Ein Film von verliebten Menschen, die sich in den Haaren liegen und sich das Leben schwer machen.

Unter dem Pantoffel

Sonntag und Montag

Sonntag ab 5 Uhr

Arzt aus Leidenschaft mit Abr. Schoenhals, Karin Hardt u. a. nach dem Roman von Karl Unzelt.

Anmeldungen von Vieh

für meine **Wasserschweide**

unter **Westerholt** nehme ich noch bis zum 1. März d. J. entgegen.

Auktionator Plenter, Aurich.

Fabrikule für alle Klassen

Hermerding & Co., Aurich, Nordstr. 3

Karlingerland

Gemeinde Seriem.

Steuerhebung

vom 15.-20. Februar

Der Bürgermeister.

Union-Brickets Schmiedekohlen Brechkots Torfstreu Torfmull

Bestellungen erbeten.

Hinrich Siebels

Esens, Fernsprecher 101

Gottesdienst in Esens

Freitag, den 19. Februar, abends 6 Uhr, Predigtgottesdienst auf dem Schulsaal: **P. M e n e r.**

Ihre Anzeigen

gehören in die **D.Z.**, sie werden nie übersehen.

Billige Schuhwaren-Angebote

— darunter preiswerte Artikel für die Einsegnung —

- Schwarze Jünglings-Schuhe.....Paar 6.50, 7.50, 8, 10 **N.A.** und bessere
- Jünglings-Lad Schuhe, Größe 36—38.....Paar 6.80 **N.A.**
- Herrn-Lad Schuhe.....Paar 8, 9, 10 **N.A.**
- Schw. Agrassentiesel.....Paar 6.25, 7.50, 8.50 **N.A.**
- Herrn-Agrassentiesel in holzgenagelt sowie in durchgenäht.....Paar 8.50, 10 **N.A.**
- Schwarze Sportstiesel in schwerer wie auch in leichter Ausführung, Paar 8.50, 9, 10, 11.50 **N.A.**
- Herrn-Zug- und Schnallentiesel.....Paar 9, 10 **N.A.**
- Arbeiter-Schnallentiesel und Schuhe.....Paar 6.75, 7.50 **N.A.**
- Arbeiterstiesel in Rindleder.....Paar 6.80, 8, 8.50 **N.A.**
- Schiffer- und Maschinenschuhe.....Paar 6.80 **N.A.**
- Schaft- und Aniestiesel in holländ. Zettleder sehr preiswert
- Schw. Marschstiesel für Burschen.....Paar 15 **N.A.**
- Schw. Herren-Marschstiesel.....Paar 17.50, 19 **N.A.** und bessere
- Gummi-Schnür- und Schnallentiesel in allen Größen vorrätig
- Gummi-Schaftstiesel, schwere Qualität.....Paar 9.50 **N.A.**
- Kohhaarsocken.....Paar 1.80 **N.A.**
- Kamelhaar-Niederstreter mit Gummihohle, gute Qual., nur Herrengrößen 43—47, 1.50 **N.A.**

Die noch vorrätigen Winter-Hauschuhe zu sehr niedrigen Preisen

- Damen-Lad-, Spangen- und Desenschuhe mit Block-Abf.....Paar 5.50 **N.A.**
- Damen-Lad Schuhe in Binde- und Schnürform, in den neuesten Ausführungen.....Paar 6, 6.50, 7.50 **N.A.**
- Imitierte Damen-Wildlederschuhe in Spange u. Bindeform m. Block-Abf., Paar 3.75 **N.A.**
- Schwarze Damen-Wildlederschuhe in Spange, Pumps- und Bindeform, mit Block- und LXXV-Abf.....Paar 5.50, 6.50, 7.50 **N.A.**
- Schwarze Damen-Lederschuhe in Spange und Desen mit Block- und LXXV-Abf. in schönen Formen.....Paar 6, 7, 7.50 **N.A.**
- Schwarze Damen-Samtchuhe mit Ledersohle, in Spange- u. Bindeform, Paar 2.75 **N.A.**

Ein vollkommenes Angebot für die Schul-Jugend

Schwarze Schnürstiesel mit haltbarer Gummihalbsohle	Größen 27—28	29—30	31—35	36—40
Paar	5.25	5.75	6.25	7.50 N.A.
Rinder-Gummistiesel	Größen 23—26	27—30	31—35	
Paar	2.25	2.80	3.30 N.A.	

Peter Giltz / Emden

Fernsprecher 2474

Am Delft 27—28

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „DZ.“
vom Donnerstag, dem 18. Februar 1937

Peter Strobel und die Doppelgänger

Erzählung von Franz Böser

Es war in Wien zur Zeit des Kongresses. Seit Wochen wurde die ganze Stadt in atemloser Spannung gehalten. Militär und Polizei waren vergeblich hinter dem Räuber Peter Strobel her. Wenn sie glaubten, ihn zu haben, stellte sich nachträglich heraus, daß sie wohl einen Verbrecher ungeschädlich gemacht hatten, aber es war nicht der Gesuchte. In den Salons gab es nur ein Gespräch: Peter Strobel. Man erzählte sich über ihn die abenteuerlichsten Geschichten, er wurde schon beinahe zur sagenhaften Gestalt.

Im Salon der Frau von Hartenstein gingen die Kavaliere und Künstler Wiens aus und ein. Seit einigen Tagen verkehrte auch in diesem Kreise der junge italienische Maler Giovanni, von dem man nur diesen Namen kannte. Seine vornehme Erscheinung hatte Frau v. Hartenstein für ihn eingenommen. Sie war verliebt in ihn. Der junge Mann benahm sich jedoch äußerst zurückhaltend, was die Dame des Hauses nur noch mehr reizte. Sie ließ kein Mittel unversucht, ihn zu ihren Füßen zu zwingen. Eines Abends gelang es ihr endlich, ihn zu bewegen, daß er nach dem offiziellen Empfang zurückblieb. Graf Keglevich war sehr eifersüchtig und blieb, gewissermaßen als Herr des Hauses, stets noch ein Viertelstündchen länger. Diesen Abend aber drängte er glücklicherweise selbst zum Fortkommen.

„Das Künstlerfest beginnt präzise neun Uhr,“ sagte er. „Jetzt ist es bereits acht und ich muß mir noch meine Maste machen lassen.“

Frau von Hartenstein war keineswegs böse, daß es der Graf so eilig hatte, heuschelte aber dennoch Interesse: „In welcher Maste wirst du gehen?“

„Als Peter Strobel.“
„Als Peter Strobel?“ staunte die Dame des Hauses. „Wie willst du das anstellen? Du hast ihn doch nie gesehen?“

„Meine Schwägerin, die er kürzlich ausgeraubt hat“, entgegnete der Graf überlegen, „hat ihn mir so gut beschrieben, daß ich mir ohne weiteres seine Maste nachmachen lassen kann.“

„Bist du dich vorher noch anschauen?“
„Ja, das kann ich tun. Unterrichte deinen Diener, daß er mich als Strobel hereinläßt. Aber vielleicht komme ich auch durchs Fenster, lasse es jedenfalls offen stehen.“

Als der Graf fort war, kam Giovanni, der natürlich alles mitangehört hatte, und rief hervor:

„Dem werde ich das Künstlerfest austreiben. Er maskiert sich als Peter Strobel und ich werde ihn als solchen hinter Schloß und Riegel setzen lassen.“

„Ja, veranlassen Sie das!“ lachte Frau v. Hartenstein vergnügt auf. „Es wird einen Hauptspaß geben und wir...“

Weiter kam sie aber nicht. Denn Giovanni riß sie stürmisch an sich und verschloß ihr den Mund mit seinen Lippen. Dann verschwand er, um die Polizei zu verständigen. Eine halbe Stunde später führte der Diener einen

Strobel herein, der sehr überrascht war, derart zuvor-kommend behandelt zu werden. Er beteuerte, daß er ein wirklicher Strobel sei und zeigte sich bis an die Zähne bewaffnet. Doch weder der Diener noch die Dame des Hauses glaubten ihm, bewunderten seine vorzügliche Maste und die ausgezeichnete Verstellungskunst. Der Strobel fügte sich schließlich ins Unvermeidliche und folgte Frau v. Hartenstein. Ein paar Minuten später stieg durchs Fenster ein anderer Strobel herein, der dem ersten täuschend ähnlich sah. Diesmal war es aber der Graf. In dem Augenblick aber, als er sich ins Boudoir begeben wollte, trat Giovanni mit zwei Polizisten ein, wies auf den Grafen und sagte:

„Das ist der berühmte Räuber Peter Strobel. Lassen Sie sich aber nicht täuschen, er wird sich jetzt für den Grafen Keglevich ausgeben.“

Und der Graf wurde trotz seiner Beteuerungen tatsächlich verhaftet. Als er sich im Vorzimmer zur Wehr setzen wollte, wurde er gefesselt und geknebelt. Zum Abtransport leisteten Giovanni und der Diener Beistand.

Im Boudoir aber ereignete sich inzwischen folgendes: Als Frau v. Hartenstein den vermeintlichen Freund an sich ziehen wollte, rief dieser sie zurück und lächelte:

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!“ Im gleichen Augenblick richtete er seine Pistole auf sie und fuhr fort: „Gnädige Frau, Sie werden wissen, was das heißt. Ich bin Peter Strobel. Wo sind die Schlüssel zu Ihrem

Schmuck? Wenn Sie Lärm schlagen, tracht im gleichen Augenblick meine Pistole. Es wäre aber schade um Sie. Sie sind zu schön, um schon zu sterben.“

Frau v. Hartenstein zitterte ein wenig und gab dem Räuber den Schlüssel. Doch der befahl ihr, selbst die verschiedenen Kästen und Kistchen zu öffnen. Es kam aber nur wenig zum Vorschein, meist wertloser Kram. Der Räuber lächelte jedoch wieder überlegen:

„Ich bin unterrichtet, daß Ihr Schmuck den Wert von einer halben Million darstellt. Wo ist er?“

„Ach, Herr Peter Strobel,“ lächelte jetzt Frau v. Hartenstein. „Das Gerüde von meinem wertvollen Schmuck ist nur für die Freundinnen erfunden, damit sie ein wenig neidisch werden. Der Graf ist ja so ungläublich geizig. Ja, der Schmuck, den er seiner Frau schenkt, das ist schon etwas anderes.“

Der Räuber schien keinen Anlaß zu haben, die Beteuerungen der Dame zu bezweifeln. Er steckte das Wertvollste zu sich und lächelte wieder:

„Zu meiner persönlichen Sicherheit muß ich Sie jetzt fesseln und knebeln. Ich werde Sie aber schonend behandeln und sogleich Ihren Diener verständigen lassen, daß er Sie wieder befreit.“

Raum war der Räuber durch das Fenster fort, als Giovanni eintrat und Frau v. Hartenstein aus ihrer unbequemen Lage befreite. Sie erzählte, was vorgefallen war und triumphierte schließlich:

„Ich muß aber dennoch froh sein, daß es so glimpflich abgelaufen ist. Denn mein Schmuck ist sogar mehr als eine halbe Million wert. Ihn findet aber keiner und wenn hundert Peter Strobel kämen.“

Dabei drückte sie auf einen unter der Tapete verborgenen Knopf. Es öffnete sich jetzt ein geschickt maskiertes Mauerschränkchen, in dem die herrlichsten Juwelen und Perlen lagen. Gelassen ließ Giovanni den ganzen Schmuck in seinen Taschen verschwinden und sagte ruhig:

„Das ist schön von Ihnen, gnädige Frau, daß Sie mir die Arbeit des Suchens abgenommen haben. Diese raffinierte Anlage hätte gewiß auch ich nicht entdeckt.“

Frau v. Hartenstein war sprachlos. Entsetzt wich sie zurück:

„Ja, aber um Gotteswillen, Giovanni...“
„Nicht Giovanni, Peter Strobel, aber der wirkliche,“ unterbrach er sie. „Der andere war nur mein Gehilfe, der die Vorarbeiten erledigt.“

Da wurde plötzlich die Tür zum Boudoir aufgerissen und herein stürzte der noch immer als Strobel verkleidete Graf Keglevich mit vier Polizisten, die sich sogleich des Räubers bemächtigten. Man hatte nämlich in Giovanni schon lange den berühmten Verbrecher vermutet, aber es war bisher nie gelungen, ihn auf frischer Tat zu ertappen. So war im Einvernehmen mit der Polizei diese Komödie inszeniert worden. Angeführt der Hebermacht, die ihn umgab, ließ sich Peter Strobel ohne jede Gegenwehr festnehmen. An der Tür sagte er aber noch anerkennend:

„Alle Achtung, gnädige Frau. Ich werde Sie verehren, so lange ich meinen Kopf behalten kann.“
Acht Wochen später war es mit seiner Verehrung zu Ende.

Richtige
Pfleger
herrliches Haar!



FÜR BLONDES HAAR
KAMILLOFLOR
ALKALIFREI 30 PFG.
BRUNETAFLOR
FÜR DUNKLES HAAR

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

25) (Nachdruck verboten)

Immerhin war er froh, wenigstens einen Gesprächsfaß zu haben, und beeilte sich, eine Antwort zu finden.

„Gewiß“, versetzte er leichtsin, als handelte es sich um etwas Selbstverständliches, „sonst würde es nicht in der Daily News stehen. Ich wurde von Mister Klnharz ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ich kein Reporter irgendeines unbedeutenden Pennywitsch ist.“

„Und die Männer, die dieses Gespräch führten, konnten Sie nicht erkennen?“

„Nein.“ Barrington setzte eine traurige Miene auf; dann versuchte er geschickt, das Gespräch in andere Bahnen zu lenken, die mehr das Persönliche angingen, indem er schnell hinzufügte: „Nein, leider nicht. Aber wenn Ihnen soviel daran liegt, bin ich gerne bereit, noch heute nacht nach den beiden Männern zu suchen.“

Alice West dankte für dieses versteckte Kompliment mit einem herzlichen Lachen, das ihre schönen, blendendweißen Zähne sichtbar werden ließ, die sich so ebenmäßig aneinanderreihen, daß der Anblick Bewunderung hervorrief.

Barrington freute sich jetzt schon allein über den Vorzug, neben Alice West sitzen zu dürfen, und war glücklich, daß ihn der Zufall mit diesem Mädchen zusammenführte. Außerdem hoffte er bestimmt, daß sich späterhin noch eine passende Gelegenheit bieten würde, um mit ihr engere Freundschaft schließen zu können. Die Hauptlache war, daß sie vorerst keine Abneigung gegen ihn hegte und er es durch kluges, verständnisvolles Handeln verstand, später ihr Zuneigung zu gewinnen.

Barrington atmete bei diesem Gedanken tief auf, sah die Zukunft schon in rosigen Farben vor sich. Er gehörte eben leider Gottes zu jenen Menschen, die in Liebesdingen ungläublich schnell Feuer fangen und alles ernst und lebenswichtig nehmen.

Ein neues, umwälzendes Ereignis sollte seinem träumerischen Denken und Sinnen jäh ein Ende bereiten. Warme Schritte, gedämpftes Rufen wurde von draußen her hörbar, das Surren von Motoren, das Kreischen von Brem-

sen tönte dazwischen. Laute Stimmen hallten von der Straße herein.

Ein paar Sekunden später wurde die Tür des Caféhäuses aufgerissen, und was sich den Gästen des „Metropole“ nun bot, war in der Tat etwas Ungewöhnliches, Eigenartiges.

Zwei Männer betraten in hastender Eile zugleich das Café, fünf. — Jecks folgten hinterher.

Obwohl alle Männer in Zivil gekleidet waren, konnte man ihre Profession nicht verkennen.

Kriminalpolizei!

Der Eingang wurde bewacht, versperrt; zwei Männer schritten bis zur Mitte des Raumes.

Durch Zufall fiel es Barrington auf, daß plötzlich der Schwarzbürtige mit der Aktentasche verschwunden war.

Alice West hatte sich von ihrem Platz erhoben und blickte gespannt zum Eingang. Barrington richtete in gepfeilter Gleichgültigkeit eine Frage an sie:

„Ist es hier immer so abwechslungsreich?“
„Wo Mister Hillard anwesend ist, stets“, war die knappe Antwort. Sie hatte diesen Satz kaum ausgesprochen, als etwas Neues, Unerwartetes geschah.

Im ganzen Raum erschall plötzlich, wie von unsichtbarer Hand bewerkstelligt, das Licht!

Tiefste Dunkelheit!

Einen Augenblick folgte bedrückende Stille. Dann Ruhe, derbe Flüche, der postlernde Lärm umfallender Stühle, dazwischen kreischende Mädchenstimmen, rauhes Gelächter, sinnloses Pfeifen, Schreien, Brüllen.

Vom Eingang her erscholl eine markante Stimme, die den unbeschreiblichen Lärm überdünnte:

„Ruhe! Niemand verläßt das Lokal!“
Der Tumult flaute allmählich ab, bis nur noch ein lautes Raunen hörbar war, unterbrochen von dem Geräusch scharren-der und postlernder Stühle.

Was war los?
Barrington hatte sich von seinem Platz erhoben und versuchte, in der Nähe Alice Wests zu bleiben.

„Miß West“, rief er in die Richtung, wo er das Mädchen sehend glaubte, „haben Sie gehört? — Niemand darf das Lokal verlassen! Wahrlich, höchst sonderbar!“

Aber er bekam keine Antwort.
Seine Augen hatten sich noch nicht an die Dunkelheit gewöhnt, und in zögernder Vorsicht wagte er ein paar Schritte vorwärts.

Alice West war verschwunden.
Von draußen drang gedämpfter Straßenlärm herein, und Barrington fand plötzlich alles so ungewöhnlich, geheimnisvoll. Dann wurde er sich bewußt, daß er ein Reporter war und dem Zufall, solchen abenteuerlichen Ereignissen beizuhören zu können, eigentlich dankbar sein sollte.

„Ruhe, meine Herren!“ erscholl vom Eingang wieder die laute Stimme eines Beamten. „Gedulden Sie sich; es wird sofort Licht gemacht. — Nur Ruhe! Und bleiben Sie auf Ihren Plätzen!“

Barrington stieß eine leise Verwünschung aus.

Wo war denn Alice West?
Er schritt noch ein paar Meter in die Dunkelheit, die Hände suchend vorgestreckt. Mit den Füßen stieß er gegen einen Stuhl, der laut scharrend von seinem Platz rüdt.

Wann ist denn endlich Licht in dieser Hölle? dachte er mürrisch. Das Raunen und Geschwäh in dunklen Raum wurde wieder bedrohlich lauter, erregter; es war, als wollte ein neuer Tumult losbrechen.

„Licht! — Licht!“ schrien einige Stimmen.
„Achtung vor Taschendiebstahl!“ drüllten ein paar ganz vor-sichtige Gäste.

„Ruhe! Noch einen Augenblick Ruhe!“
Dieselbe Stentorstimme an der Eingangstür rief diese Worte, aber in heiserem Tone, als wollte sie sich überdieslagen.

Da flammte Licht auf!
Barrington hätte es sich nicht träumen lassen, ein so gut beleuchtetes Café wiederzusehen. Alle die übrigen Gäste, die sich anfangs verstreut in den vielen Nischen aufgehalten hatten, waren aufgeregt in der Dunkelheit hervorgekommen.

Diese Tatsache fiel Barrington zuerst auf. Aber dann vergewisserte er sich auch, daß Alice West in Wirklichkeit nicht mehr anwesend war. Wenigstens konnte er sie nirgends erblicken. Dieser Umstand allein schon war seltsam und merkwürdig genug.

Der Reporter forschte weiter durch den Raum und bemerkte, daß der schwarzbürtige Mann mit der Aktentasche verschwunden war, ebenso die Dame, die ihren Platz in seiner Nähe dicht am Eingang gehabt hatte.

Hillard war anwesend.
Barrington sah ihn deutlich, wie er sich lächelnd, als sei nichts Außergewöhnliches geschehen, von seinem Stuhl erhob und den beiden Männern an der Tür entgegenritt. Offenbar kannte er die Beamten, die nun erregt mit ihm sprachen.

Besonders der eine der Männer, der etwas beseitigt mit dem vor Erregung feuerroten Gesicht, schien vollständig die Fassung und Beherrschung über sich verloren zu haben, denn er überschüttete Hillard mit Fragen.

Auch die Gäste des Cafés brachten dem unerwartet geschehenen Vorfall größtes Interesse entgegen. Einige mußten sogar, daß die beiden erregten Männer, mit denen Hillard sprach, Inspektor Farwich und Detektiv Conning von der Kriminalabteilung Scotland Yard waren.

Das sagte genug!
Barrington wurde plötzlich lebendig. Sein Blut geriet in Wallung.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung.

Die Lieferung von 50 Stück Straßensinkkästenauffügen einschließlich Rahmen soll frei städt. Bauhof Emden vergeben werden.
Die Lieferung muß Din 1207 Auftrag L 410 X 480 entsprechen, die Lieferzeit ist mit anzugeben.
Verschlossene Angebote sind bis zum 26. Februar ds. Js. bei dem Stadtbauamt, Tiefbauabteilung, 12 Uhr, einzureichen.
Emden, den 17. Februar 1937.

Der Oberbürgermeister. — S —

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

In dem Genossenschaftsregister Nr. 41 betr. die Ein- und Verkaufsgenossenschaft für das Baugewerbe, e. G. m. b. H. in Murich ist mit dem heutigen Tage unter gleichzeitiger Löschung der Firma folgendes in Sp. 6 f eingetragen: „Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet.“
Murich, den 29. Januar 1937. Das Amtsgericht.

Emden

Das Entschuldungsverfahren des Landwirts Jakobus Lottmann in Groß-Midlum ist durch Beschluß vom 12. 2. 37 auf Antrag des Betriebsinhabers eingestellt.
In der Entschuldungssache für Landwirt Gerhard Braack-Beitum ist der Hannoverschen Landestreditanstalt in Hannover als Entschuldungsstelle durch Beschluß vom 15. Februar 1937 um 17 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.
Entschuldungsamt Emden.

Leer

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 38 ist heute zu der Firma J. H. Garrels, Lud. Sohn, Leer, folgendes eingetragen: In Stidhausen ist unter der Firma Stidhauser Holz- und Baustoffhandlung Stidhausen, Inhaber: J. H. Garrels Lud. Sohn in Leer und in Weener unter der Firma Holz- und Baumaterialien-Handels-Gesellschaft Weener, Inhaber: J. H. Garrels Lud. Sohn in Leer eine Zweigniederlassung errichtet.
Amtsgericht Leer, 11. 2. 1937.

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug

5. Klasse 48. Preussisch-Süddeutsche (274. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

8. Ziehungstag 17. Februar 1937

Am der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM. 113707
2 Gewinne zu 5000 RM. 246360
6 Gewinne zu 3000 RM. 181114 319086 371508
26 Gewinne zu 2000 RM. 3250 57445 98165 122519 137131
165986 181652 202398 204917 211180 286394 313267 332195
66 Gewinne zu 1000 RM. 5706 15956 35030 53479 56940 59512
64636 89721 112990 116480 128679 140023 142168 156110 157497
182876 193638 208040 220303 220824 245357 250058 268831 289725
302519 305857 318327 355915 363416 368021 380659 385041 397182
78 Gewinne zu 500 RM. 27520 32225 37079 38900 57321 61428
71818 78818 89535 112427 138588 146123 146401 153899 199023
204966 219512 254052 260565 275247 275274 278040 294178 296313
297905 298553 316190 320971 324530 332519 335243 344432 348729
359749 371064 374167 383362 389975 398003

396 Gewinne zu 300 RM. 934 1163 5360 5588 9058 9783 10566
10723 10728 12211 12843 14872 18260 21081 22176 24588 30986
34817 36137 36177 37713 38475 38987 40156 43087 46576 50302
51342 53070 53450 53534 56033 58126 64521 65242 68112 72679
74376 75382 77134 77811 78387 79133 79211 81507 81928 82507
84150 85141 90945 93493 94729 99953 111556 115326 122528
124248 126489 126596 132478 134022 139985 141235 143060 146922
149273 149460 151670 152224 152946 159333 16165 163555 164548
168550 167130 168510 170512 172804 175802 175915 176480 176577
178998 180323 182956 183009 184574 184991 186881 186964 187823
189600 190595 190684 191980 192517 193720 194633 194922 197451
197703 201642 204896 206746 213226 213740 217093 218230 219732
221084 223667 226253 227137 227694 228289 231543 233625 233974
234057 235129 237068 238611 242778 246587 246751 247358 251682
251759 258448 258626 268787 269587 270853 272599 275131 275214
276552 276761 278412 280070 285457 285494 290422 290690 291277
292866 293111 293335 295367 295901 295942 297863 298113 298069
302801 303192 303392 305621 306664 306765 310192 313191 315079
319584 321979 325632 327157 330860 332672 333396 334492 338193
343511 344595 345532 351948 353498 354102 354536 354999 356024
356127 357051 360480 360616 369831 370011 373182 375412 378134
379699 385579 385951 386401 386908 390555 399573

Am der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 3000 RM. 50801 162025
18 Gewinne zu 2000 RM. 53710 73465 96876 179850 199071
199950 275849 288822 304447
62 Gewinne zu 1000 RM. 11681 44569 57932 60750 68932 73082
82335 93765 97251 110391 114973 124857 129996 132089 136953
141781 145031 162108 164996 177355 181584 190502 252956 260388
262353 267095 298110 335991 343370 354279 379560
76 Gewinne zu 500 RM. 4502 6435 9825 22748 31230 39732
47018 68049 68803 73604 85455 92955 100130 109404 116754
122222 123927 138824 182376 192902 209115 240182 244166 250886
256606 260174 265043 269575 270655 277903 279031 280406 282706
283797 308114 331470 371112 384446

346 Gewinne zu 300 RM. 1198 1399 5629 9238 13410 14724
15840 21178 21833 22535 25177 27184 29548 30268 35242 37661
52533 52913 52970 54383 61162 62911 65018 65193 68049 68347
68907 72872 74202 75206 76042 79813 81262 86047 87610 89129
94260 97571 100522 111354 112174 114772 115145 115974 118725
120697 122729 125897 126155 129298 131319 134173 140154 143627
151542 154989 159677 160238 180530 180902 185048 172603 174992
175501 178309 178521 179106 185850 187148 190802 191640 195204
197596 199248 200758 201582 210018 212497 212617 213377 219648
222075 223283 225142 226401 226432 229545 233069 236788 238315
238984 238989 251425 251711 252598 252702 259011 259383 261089
261568 263442 273193 273489 274096 274282 275378 276900 277982
283260 284752 287032 290297 293442 295133 295394 296107 296402
298055 302766 304078 305000 306717 309871 310328 315589 318432
319043 321564 324673 325963 327142 328376 328928 330091 332783
335577 338359 341848 342560 342688 342824 343080 345879 346151
350126 352320 352398 352917 354801 355510 360753 362378 365498
366785 369035 369295 369798 375653 378409 382898 384376 385953
387518 388259 388793 390482 392752 393065 393218 394281 396416
397947 399169

Am Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 800000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 6 zu je 30000, 10 zu je 20000, 68 zu je 10000, 146 zu je 5000, 262 zu je 3000, 684 zu je 2000, 2088 zu je 1000, 3560 zu je 500, 14222 zu je 800 Mark.

Lose bietet an: Staaff. Lotterie-Einnahme Davids, Emden.

Die Nachmeldung von Bullen zum Angeld

ohne Vorbestätigung hat bis zum 22. Febr. d. J. abends 6 Uhr, schriftlich bei der Geschäftsstelle in Norden unter gleichzeitiger Einfindung von 100 RM. Anmeldegebühr zu erfolgen.

Verein ostfriesischer Stammbüchler, Norden

Familiennachrichten

Bolfer

Wir zeigen in herzlichster Freude die Geburt unseres zweiten Jungen an
Liesel Niemeyer, geb. Hildebrandt
Berufsschuldirektor Robert Niemeyer

Norden, den 16. Februar 1937.
Norddeicherstraße 24.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an
Auktionator Gerrit Herlyn und Frau
Hedda, geb. Fötten
Bewsum, den 18. Februar 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Siny Stod
Karl Bogelsang**

Heisfelde, den 18. Februar 1937

Verlobte

**Gefine Amelsberg
Gerhard Bollmann**

Sejel 17. Februar 1937 Bagband

Chicago, Jlls, Leer, Breslau, den 18. Februar 1937.

Am 4. Februar verschied nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Neffe

Fritz Wichards

in seinem 36. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Erna Wichards Wwe., geb. Jüngling
Wilhelmine Wichards Wwe., geb. Schwenker
Louise Wichards
Wilhelm Wichards
Mimi Wichards

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Emden, den 16. Februar 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Nach einem arbeits- und erfolgreichem Leben schloß heute unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

**Garreltdina Johanna
Marinesse, geb. Riemann**

Witwe des Kaufmannes
Carsjens Peter Johannes Marinesse

im eben vollendeten 78. Lebensjahre für immer die Augen.

Sie erlag einem Schlaganfall mit anschließendem kurzen, jedoch schweren Krankenlager.

Im Namen aller Angehörigen

Johann Marinesse und Frau
Hildegard, geb. Lange.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Februar, um 14 Uhr vom Trauerhause, Philosophenweg 37, aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres einzigen Sohnes, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kramer, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank

Emden Familie Heinrich Brandt

Emden, den 16. Februar 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Nach Gottes Ratschluß entschlief heute mein treusorgender Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, der

Kapellmeister

Hermann Hennecke

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Marie Hennecke geb. Pommer
Onno Hennecke und Frau
Pauline, geb. Janßen
Dipl.-Ing. Heinrich Hennecke und Frau
Alma, geb. Groenewold
Stud.-Rat F. Schmidt und Frau
Anna, geb. Hennecke
Bauer H. Brahms-Groenewold und Frau
Eltriede, geb. Hennecke
Baumeister E. Freyer und Frau
Hermine geb. Hennecke
und Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 20. Februar, um 3.30 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Emden, den 16. Februar 1937.

Heute entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit in Lüttringhausen unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die Witwe des verstorbenen Landgebräuchers
Focke Boyen

Thela Boyen

geb. Janßen

in ihrem 56. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige

Jakob Janßen und Frau Alide,
geb. Boyen,
Nittert Boyen und Frau Jenny,
geb. Dallinga,
Lübbö Dieken und Frau Eti,
geb. Boyen,
Franz Heeren und Frau Thela,
geb. Boyen,
Herbert Wendt und Frau Marie,
geb. Boyen,
Meindert Dallinga und Frau Hedwig,
geb. Boyen,
Elfriede Boyen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 20. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Bei der Roten Mühle 4 aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen unseren

tiefempfundenen Dank

auszusprechen.

Wilhelm Röpke und Kinder.

Emden, 17. Februar 1937.

Leer, den 16. Febr. 1937.



Nachruf!

Durch den Tod wurde der Kamerad

Friedrich Deutschmann

von der Mitgliedschaft

aus unserer Mitte gerissen.

Wir werden ihn nicht vergessen!

Arbeitsbund
Bezirk Ostfriesland.

Kiepieter Hamrich,
den 17. Februar 1937.

Nach kurzer schwerer Krankheit nahm der Herr unser

liebes einziges Söhnchen und

Brüderchen

Theodor

wieder zu sich in sein

Sinnelreich.

Raum 3 Monate war er

unsere Freude.

Die betrübten Eltern

Hilvert Wühr und Frau

geb. Janßen

nebst Kindern.

Beerdigung am Sonnabend,

dem 20. Febr., nachmittags

2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern

herzlichsten Dank

Großfehn, Februar 1937

Familie Tjaden.

**Ingenieur-Akademie
Secsliad Wismar**

Staatlich anerkannt

Maschinenbau • Kraftfahrzeugbau

Elektrotechnik • Ziegeleiwesen

Leichtmetall-Ing.

Große Kundgebung des ostfriesischen Handwerks in Aurich.

Am 23. Februar 1937 hat der Präsident der Handwerkskammer in Aurich, Kreisleiter Bohnens, das ostfriesische Handwerk zu einer machtvollen Kundgebung nach Aurich in Bredens Garten aufgerufen. Aber nicht nur das Handwerk ist dazu eingeladen, sondern auch die Partei mit ihren Gliederungen, die Behörden, die Wehrmacht, die Marine, der Arbeitsdienst, die Schulen usw. Sie alle sollen zwei Vertreter des handwerklichen Berufsstandes hören, welche im ganzen Deutschen Vaterlande bekannt sind und denen ein ausgezeichnetes Aussehen vorausgeht. Zunächst wird der Landeshandwerksmeister Niederjachsen, Parteigenosse Michel, das Wort nehmen zu einem Vortrag über „Die nationalsozialistische Erneuerung des Handwerks“. Nach ihm wird der Präsident der Handwerkskammer zu Hensburg, Kummerfeld, über das Thema: „Werke der Hand — Zeugnisse der Seele“ sprechen. Kummerfeld, der Erneuerer des schöpferischen Handwerks, ist dadurch in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes bekanntgeworden, daß er es in ausgezeichnete Weise versteht, in plattdeutscher Mundart seine Gedanken über das schöpferische Handwerk zum Ausdruck zu bringen. Es ist gewiß, daß alle diejenigen Volksgenossen, die an dieser großen Kundgebung des Handwerks in Aurich teilnehmen werden, innerlich gestärkt und von neuen Gedanken befeelt ihre Arbeit wieder aufnehmen werden.

Vor der Kundgebung findet um 10 Uhr in Bredens Garten in Aurich eine Arbeitstagung statt, zu der die Handwerkskammer die Kreishandwerksmeister, ihre Geschäftsführer, die Innungsobere Meister und ihre Stellvertreter, sowie das Kunsthandwerk eingeladen hat. Folgende Vorträge sind für diese Arbeitstagung vorgesehen: „Aktuelle Fragen der Arbeitserneuerung“, Dr. Junge, Geschäftsführer des Landeshandwerksmeisters; „Richtlinien betr. die Durchführung der Handwerkskulturspflege in Niederjachsen“, Schmiedemeister Prof. Rütz.

Die Anmeldepflicht bei Hauschlachtungen.

Der im November und Dezember saisonmäßig bedingte stärkere Anfall an Schlachtungen, sowie die Tatsache, daß in diesen Monaten der größte Teil der Hauschlachtungen vorgenommen zu werden pflegt, rechtfertigt zu Ende November 1936 eine weitgehende Auflockerung der Bestimmungen für Hauschlachtungen. Da in den ersten sechs Wochen des neuen Jahres gewöhnlich noch in vielen Betrieben von alterer für den Sommer zur Eigenversorgung eingeschachtet wird, wurde die Regelung von Ende November auch für diese Zeit ausgedehnt. Mit dem stärkeren Nachschub der Hauschlachtungen ist jedoch ein Weiterbestehen der Auflockerung der Bestimmungen für Hauschlachtungen von Schweinen nicht mehr gerechtfertigt, so daß sich der Reichsminister veranlaßt gesehen hat, folgerichtig die bisher geltenden schärferen Bestimmungen durch die Hauptvereinbarung der deutschen Viehwirtschaft in Kraft zu setzen. In Zukunft wird für die Genehmigung zu Hauschlachtungen von den Antragstellern der Nachweis wieder zu erbringen sein, daß bereits in früheren Jahren Hauschlachtungen von Schweinen vorgenommen wurden und in welchem Umfang diese getätigt worden sind. Eine Genehmigung ist nach wie vor nicht erforderlich, wenn derjenige, der die Hauschlachtungen vornehmen will, das zur Schlachtung vorgesehene Schwein mindestens drei Monate selbst gehalten und gefüttert hat. Frei von der Genehmigungspflicht bleiben außerdem Hauschlachtungen auf Grund eines Deputats oder Miteigentumsvertrages.

Aus dem Moormerland

otz. Infolge der in der letzten Zeit niedergegangenen Regennengen sowie infolge der Schneeschmelze hatte das Wasser einen derart hohen Stand erreicht, daß sämtliche niedrig gelegenen Wiesen und zum größten Teil auch die Weiden überschwemmt waren. Ueber die Roggenjaat hinweg sind manchmal die Wasserflächen hingegangen, wodurch die junge Saat ganz erheblich leidet. Am gefährlichsten sind für den Roggen die starken Nachfröste. Die zahlreichen Regenschläge haben auch die Kartoffelmieten durchnäßt, so daß die im Herbst eingelegten Kartoffeln infolge der Feuchtigkeit zu faulen beginnen. Es wäre daher sehr ratsam, wenn Besitzer von Kartoffelmieten diese bei trockenem Wetter prüfen würden. Auch Runkelrüben-, Stedrüben- und Kohlmieten haben unter dem starken Frost stellenweise sehr gelitten. In verschiedenen Runkelrübenmieten konnte festgestellt werden, daß die Rüben angefroren waren und bereits zu faulen begannen. Wenn auch die Wiesen und Weiden durch die Tätigkeit des Schöpfwerks Odersum schnell wieder von dem Wasser befreit sind, so kann das Wasser meistens vom Ackerland nicht so leicht ablaufen.

Die Preise für gute hochtragende Kühe sind noch immer hoch, da die Nachfrage nach guten Tieren noch immer groß ist. In der Vorwoche waren die Vertreter einer Firma aus Westfalen in Zimmel und ließ mehrere Wagons bester Tiere nach Weithalen verladen. Auch die weniger guten Tiere werden verhältnismäßig angemessen bezahlt. Nach tragenden Schafen ist die Nachfrage in der letzten Zeit recht reg. Gute Tiere werden zum Preise von 40-50 RM. gekauft. Die Schafe werden hauptsächlich nach Sachsen, Thüringen und Westfalen verschickt. Die Ferkelpreise haben in letzter Zeit etwas angezogen. Gute vier Wochen alte Ferkel kosten 10-12 RM. Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem. Fette Schweine sind augenblicklich sehr wenig vorhanden, da die meisten Kolonisten nur im Sommer Schweine aufziehen.

Ein Reichsinspektur für die Erzeugungsschlacht ernannt

Um auch die letzten Möglichkeiten einer Ertragssteigerung aus dem deutschen Boden zu nutzen und um die entscheidenden Aufgaben der Erzeugungsschlacht durchzuführen, hat der Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré den Landesbauernführer Hermann Schneider-Eckersdorf zum Reichsinspektur für die Erzeugungsschlacht ernannt. Damit ist einer der ältesten Kämpfer des Reichsbauernführers im Agrarpolitischen Apparat der NSDAP mit einer der wichtigsten Aufgaben der gesamten Ernährungswirtschaft betraut.

Schneider-Eckersdorf, der seit 1930 als Abgeordneter der NSDAP dem Deutschen Reichstag angehört, ist durch seine erfolgreichen praktischen Arbeiten in allen landwirtschaftlichen Kreisen bekanntgeworden. Auch literarisch ist er durch eine ganze Reihe von maßgebenden Veröffentlichungen hervorgetreten. Der neue Reichsinspektur ist dem Reichsbauern-

Club am Rindmoor

Weener, den 18. Februar 1937.

Aus Stadt und Dorf

otz. Der beim Bahnhof Weener beschäftigte technische Reichsbahnpraktikant Anton Leisenschneider, der die Prüfung zum Reichsbahninspektor bestanden hat, wurde zum außerplanmäßigen Reichsbahninspektor ernannt.

Die Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hat eine Kundgebung für die Angehörigen der Fachgruppe Bauhandwerk und Holzhandwerk angelegt, die am Freitagabend in Bunde stattfindet. Als Redner ist Baufachgruppenwarter Kurtfeld-Oldenburg vorgesehen.

Heute erfolgt in Stapelmoor eine Ausgabe von Kartoffeln für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen im Gemeindehaufe.

Ehrung des verstorbenen Ehrenbürgers

otz. Gestern abend fand im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung der Ratsherren und Stadträte statt. Der Bürgermeister hob die Verdienste des entschlafenen Ehrenbürgers der Stadt, Kommerzienrats Hermann A. Hesse, hervor und widmete dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf. Die Anwesenden ehrten den Entschlafenen durch Erheben von den Siben. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde dem Verkauf von Grundstücken auf dem Hammen an Hinrich Kuper, Heiko Hoppen und Heje Abbens zugestimmt. Der Bürgermeister machte dann weitere Mitteilungen über den Stand der Hafenarbeiten. Die Ausschachtungsarbeiten sind dem Unternehmer Bunte aus Papenburg übertragen worden, der die Arbeiten bereits in Angriff genommen hat. Es war notwendig, am Hafen einige Grundstücke von den Anliegern zu erwerben. Dem Erwerb wurde zugestimmt.

otz. Tagung der Mechaniker. Die Mechaniker hielten gestern in der „Waage“ eine Innungsverammlung ab, in der verschiedene die Mechaniker angehende Fragen ausführlich behandelt wurden.

otz. Ringum. Generalappell der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft hielt vorgestern abend ihren Generalappell ab. Stellvertretender Kameradschaftsführer Plöger erteilte gleich zu Beginn dem Adjunkten des Kreisführers das Wort. Dieser gab einen Ueberblick über die Einrichtungen und die Ziele des Kriegerbundes im Reichskriegerbund. Nach seinem Vortrag wurde der bisherige 1. Schriftwart Kamerad Dirls als Kameradschaftsführer eingesetzt. Kassierwart C. Aldermann erstattete den Kasfenbericht. Ihm und den Rech-

Ausbau der Elektrizitätsversorgung im Kreise.

otz. Zu der gestern veröffentlichten Notiz über den Zusammenhang der Elektrizitätsversorgung wird noch mitgeteilt, daß außer den gestern aufgeführten Ortschaften im Kreise Leer noch folgende Elektrizitätsgemeinschaften, bzw. Gemeinden an die Stromversorgung des Oldenburg-Ostfriesland angeschlossen wurden: Hesel, Firrel, Fiebing, Siebestod, Hasselt, Kleihujen und Hohegaste.

Anßerdem wurden in den letzten Monaten neu ausgebaut und mit Strom versorgt: Schwerinsdorf, Klostermoor, Rhaudermoor, Bellage, Gaste, Böhmewold, Bovenhujen und Teile von Marienchor.

otz. Firrel. O. dieser Regen. Infolge der anhaltenden Nässe befinden sich die Wege in unserer Gemeinde, sowie in der Nachbargemeinde Neufirrel in einem sehr schlechten Zustande. Für Autos sind die Wege nicht mehr passierbar. In den letzten Tagen mußten Pferde, deren Wagen steckenblieben, den Weg zu Fuß machen. Wenn nicht bald die Pflasterung erfolgt, muß der Sandlasten Neufirrel-Oldendorf gänzlich erneuert werden, eine Erhöhung ist schon jetzt erforderlich. Weiden Gemeinden wäre schon viel geholfen, wenn die Strecke bis zur Buschischen Gastwirtschaft (1200 m) ausgepflastert würde, im Anschluß daran könnte dann die Pflasterung der Gemeindestraßen erfolgen. Die Fertigstellung nach Oldendorf durch das Naturschutzgebiet Holland ist auch wichtig und zu wünschen.

otz. Lammertsfehn. Bauvorhaben. Der Zimmermann Eduard Helmig von hier erwarb von seinen Eltern in Stallbrüggerfeld ein dort gelegenes Grundstück. Dort will er sich im Frühjahr ein Wohnhaus errichten lassen. Wie dem Anfahren der Bauunterlagen ist man bereits beschäftigt.

otz. Neermoor. Die kirchlichen Gemeindeorgane (Kirchenrat und Gemeindevertretung) hielten eine Sitzung ab, in der zwei Anträge ihre Erledigung fanden. Bei dem ersten Antrag handelte es sich um Austauschland für den Siedler Georg Neerts und bei dem zweiten Antrag um Ueberlassung der Kirchenäder an der Südseite der Volksschule in Erbbaurecht für die politische Gemeinde, um hier ein Hitler-Jugendheim errichten zu können. Beide Anträge wurden von den Anwesenden — vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde — einstimmig genehmigt.

fürher und Reichsernährungsminister unmittelbar unterstellt und beauftragt, nach seinen unmittelbaren Weisungen zu handeln.

Es wird die Aufgabe des Reichsinspektors sein, die Durchführung der Erzeugungsschlacht zu überwachen. Dabei soll allerdings kein neuer Apparat aufgebaut werden, denn die durchführenden Stellen der Erzeugungsschlacht werden in ihrer Arbeit durch die Neuernennung direkt nicht beührt. Der neue Reichsinspektur wird sich vielmehr jeweils an Ort und Stelle, also bei den Ortsbauernschaften, unterrichten, wo sich Hindernisse der Durchführung der Maßnahmen der Erzeugungsschlacht entgegenstellen.

Für die Erzeugungsschlacht hat mit dieser Ernennung zweifellos ein neuer und wichtiger Abschnitt begonnen, der dazu beitragen wird, das deutsche Volk noch mehr als bisher in seiner Ernährungspolitik von der Abhängigkeit gegenüber dem Ausland freizumachen.

Tag des Rundfunks in Bunde

otz. Ja, das war der Rundfunk, der Freund des Volkes. Er führte sich ein durch ein Plakonzert auf der Winkte, das vom Rundfunktruppen der Reichsfuntkammer übertragen wurde. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine große Zuhörerschaft eingefunden. Um 3 Uhr nachmittags füllte sich der Saal bei van der Berg mit Kindern, die schon lebhaftes Interesse für den deutschen Rundfunk zeigten; denn neben lustigen Filmen wurden ihnen auch Filme gezeigt, die einen Einblick gaben in das große, aber sein verfallene Welt des deutschen Rundfunks. Nach der Kinderveranstaltung eröffnete Propagandaleiter Schmidt im Namen des verbindlichen Kreisfunkstellenleiters die Funkschau, die von Radiohändlern unseres Ortes geschmackvoll ausgestaltet war und neben Apparaten verschiedener Preislagen dem Volksempfänger einen Ehrenplatz eingeräumt hatte. Interessierte Volksgenossen nahmen die günstige Gelegenheit wahr, diese Funkschau eingehend zu besichtigen. Der Rundfunk verbindet das Volk! Das bewahrheitete sich am Tage des Rundfunks in Bunde auch hier. Die Spannung, die eifrige Propaganda erzeugt, stieg am Abend aufs höchste. Ueber 500 Volksgenossen füllten den Saal, in dem zuletzt kaum noch ein Stehplatz zu finden war. Da mußte man schon tüchtig zusammenrücken, von dem Gedanken befeelt, etwas ganz Außerordentliches zu erleben. Gaufunkstellenleiter Althöfer, Oldenburg, eröffnete die Abendveranstaltung und sprach über die hohe Bedeutung des Rundfunks für Kultur und Propaganda. Die Vielseitigkeit des Rundfunks und die Art seines Wirkens einst und jetzt wurden in verschiedenen Filmen sehr anschaulich dargestellt. Erhöht wurde die Freude an der außergewöhnlichen Veranstaltung durch Musikvortrüge — Geige und Klavier — und besonders durch die Vieder der beiden Künstler Claire Hansen und Christian Biengarten vom Reichsender Köln. Doch man mußte wieder zurück zum Materiellen; denn außer acht Gutzuhören über elektrische Geräte galt es, einen Volksempfänger auszulosen. Glücklicher Gewinner war Hiltterjunge A. Spier, Bunde, der den Apparat in uneigennütziger Weise der H. J. Gefolgschaft Bunde zur Verfügung stellte. So hat der Rundfunk einer ganzen Gemeinschaft eine Freude bereitet, die ihm dafür sehr dankbar ist. Ja, der Rundfunk ist eine Sache des Volkes. Darum: Rundfunk in jedes Haus!

mungsprüfern dankte der Kameradschaftsführer für ihre Anteil. Zum Stellvertreter des Kameradschaftsführers wurde Kamerad B. Vektor, und zum ersten Schriftführer Kamerad Boose, zu dessen Stellvertreter Kamerad J. Plöger bestimmt.

otz. Nortmoor. Als erste und sichere Frühlingssboten waren in den letzten Tagen auf den Weiden zwischen hier und Maiburg vereinzelte Kriebitze zu beobachten.

otz. Odersum. Von den Bersten. Das Rittperjehiff „Mutterjegen“, Kapit. Schöning-Garen a. d. Ems, wurde zum Einbau eines neuen Fundaments und Motors, sowie Umbau bei der Schiffswerke auf Slip geholt. — Bei der Schiffswerke angelegt hat der Dampfer „Kurt Werner“. So bald eine Helling frei wird, soll das Fahrzeug zwecks Instandhaltung auf Slip geholt werden. — Der Schleppdampfer „Delfzijl“, Kapit. Weber, wurde zur gründlichen Ausbesserung auf Slip gelegt.

Wasserbauwesen und Umegebinde

Ansicht im Oberledingerland

otz. Der Reichsbauernführer wurde in Westfriesland mit einem Appell und der feierlichen Flaggenhissung eingeleitet. Ortsgruppenwarter G. Haner wies auf die Bedeutung der Veranstaltung hin. Am Dienstag traten die Mädel der Gruppe Velleidung zum Wettkampf an. Vormittags gingen die theoretischen Arbeiten vor sich und nachmittags folgte die praktische Prüfung. Mittags wurde im Hotel zum Goldenen Anker gemeinsam eine schmahlhafte Erbsensuppe verzehrt. Heute erfüllt die Gruppe Hausgehilfen die gestellten Bedingungen. Meistern und Lehrherren ist es gestattet, die Wettkampfreume zu betreten. — Am Sonntag kommt der Rundfunkwagen der Reichsrundfunkkammer nach Westfriesland. — Bannführer Leopold wird zur Feierstunde der Hitlerjugend am Freitagabend im Hotel Frista erscheinen und eine Ansprache halten. — 85 Jahre alt wurde vor einigen Tagen die Witwe de Wall, wohnhaft bei ihrer Tochter Witwe Holthuis, Dosewiele.

otz. Burlage. Hohes Alter. Am 19. Februar kann der Miteiler Kemmer Cordes seinen 84. Geburtstag feiern.



otz. Die Mitgliederversammlung findet nicht am Freitag, dem 19. Februar, sondern am Freitag, dem 26. Februar, abends 8 Uhr, statt.

otz. Neermoor. Schulungsabend für die politischen Leiter der Ortsgruppen Neermoor, Kehnhausen und Warringsfehn am Freitagabend 19.30 Uhr bei Hilde de Buis in Warringsfehn.

otz. Freundschaft und das Deutsche Frauenwerk Heidefeld. Freitag, den 19. Februar, 8 1/2 Uhr, Pflanzabend in der Schule. Es wird die Kreiswärtlerin der DAF Fräulein Mügge. Volkshilfen Erbsen in Pflanz.

otz. Luftvorführer 3/191, Leer. Der Schießklub am Donnerstag, dem 18. ds. Mts., fällt aus. Freitag: Schar 1, Gymnasium 20.10 Uhr. Schar 2, Heim Fabrikstraße 20.10 Uhr.

otz. Gefolgschaft 14/191. Die gesamte Spielfeld (Sing- und Musik-Spielfeld) ist nicht am Sonntagabend, sondern am Freitag dieser Woche um 20.15 Uhr im D. J. Heim Heidefeld. Am Sonntagabend, dem 20. ds. Mts., tritt die ganze Gefolgschaft 14 um 20 Uhr bei Buxei an.

Rundblick über Offspringland

Emden

Regelmäßige Dampferlinie Emden-Königsberg.

Die Kohlenimport- und Poseidon-Schiffahrt A.-G., Königsberg, hat vor kurzem die regelmäßige Dampferlinie Emden-Königsberg und zurück eingerichtet. Augenblicklich löst in Emden Dampfer „Kist“, der auch ausgehend wieder für Königsberg laden wird. Die Vertretung der Linie liegt in Emden in der Hand der Midgard, Deutsche Seeverkehrs-A.-G.

01. Anerkennung. Der Schuhmacherehrling Walter Lebbens von hier hatte sich an dem Wettbewerb der Deutschen Jugend 1936 „Vollgemeinschaft — Wehrgemeinschaft“ mit einer Federzeichnung „Friedrich der Große in der Schlacht bei Leuthen“ beteiligt. Er erhielt für diese Zeichnung eine Anerkennung vom Reichswalter des NSD. in Form einer Urkunde.

Murich

01. Bangstede. Viehverlust. Der Bauer Ajelt Janssen fand am letzten Freitag morgens seinen vierjährigen Prämiensüßling „Nero“ verendet vor. „Nero“ war der Spitzname der ostfriesischen Rotbuntzucht. Der Verlust ist für den Besitzer teilweise durch Versicherung gedeckt. Das Tier hatte ein Gewicht von über zwanzig Zentnern. Auf der Kadaveranastalt wurde ein Fremdkörper in den Eingeweiden festgestellt.

01. Collrunge. 25 SA-Siedlungen werden errichtet. Im Laufe des Sommers werden hier nun die Siedlungsvorhaben, die von der SA-Standarte I in Angriff genommen sind, ihre Verwirklichung finden. Sie werden restlos von SA-Männern besetzt werden. Bisher sind etwa

25 SA-Siedlungen errichtet worden. Die NSD-Mitteilung 1924 Palzborfermoor wird erweitert, um so eine schnelle Durchführung dieses Projektes zu gewährleisten.

Wiesmoor. Ermatteter Fischreier gefangen. Dem Mittelschullehrer in Wiesmoor wurde ein Fischreier übergeben, der von Arbeitern der Nordwestdeutschen Kraftwerke im Moor völlig ermattet gefangen war. Die Schule will nun versuchen, das Tier, das wohl infolge des vorausgegangenen scharfen Frostes keine Nahrung gefunden hatte, wieder herauszufüttern, um ihm dann wieder die Freiheit zu geben.

Norden

01. Es brauchen nicht immer Männer zu sein. In den gestrigen Abendstunden wurde eine Anzahl Einwohner unserer Stadt Zuschauer eines recht ungewöhnlichen Ereignisses. Durch die Straßen der Stadt schlenkelte eine Fremdenperson mit einem Fahrrad an der Hand, die dem Alkohol reichlich genossen hatte. Da sie den Verkehr und sich selbst gefährdete, sah sich die Polizei veranlaßt, die Frau zum eigenen Schutz in Verwahrung zu nehmen. Auf der Wache wollte sie ihre Personalien nicht angeben, so daß sich die Polizei gezwungen sah, ihr Gelegenheit zu geben, ihren Kausch auszuschlafen. In einer Aktentasche befand sich noch eine Flasche mit Schnaps. Im Polizeigefängnis bedankte sich die Frau schließlich für die nette Begleitung zweier Polizeibeamten und für die fabelhafte Unterkunft für die Nacht. Heute morgen wurde die Frau, nachdem sie wieder klar bei Verstand war, aus der Verwahrung entlassen. Eine Anzeige wegen Verurteilung eines Auslaufes wird nun die Angelegenheit beschließen.

01. „Remmertom“ beschäftigt sich noch täglich mit Striden und ist im allgemeinen noch sehr rüftig. Seine Ehefrau konnte am 26. Januar ihren 82. Geburtstag feiern.

01. Raugholt. W. H. Schiezen. Bei dem Schießen für das W. H. haben folgende Kameraden die höchste Ringzahl erreicht: Wille Follers (56), Heje Follers (55), Lukas Ammann (53), Frau T. U. Schmidt (50) und Christian Köben (48).

01. Raugholt. Beschädigung der Roggenfelder durch Schneeden und Ameln. Infolge des gelinden Winters haben diese Schädlinge hier auf Feldern, die mit Roggen bestanden sind, erhebliche Schäden angerichtet. Am meisten haben die Moorbodenrader unter dieser Plage zu leiden, so daß viele der bebauten Flächen mit Hafser nachträglich besät werden müssen.

01. Stenfeldersfeld. Besitzwechsel. Die Kolonatsstelle von B. v. Scharrel ging durch Kauf in den Besitz von Jan Gerdes hier über. Der Antritt erfolgt am 1. April. Der Kaufpreis für die etwa zwei Hektar große Besitzung beträgt 4 000 Reichsmark. v. Scharrel will Ostfriesland verlassen und nach dem Rheinland verzichen.

Pogonbünny und Umogbünny

Wovon man spricht

01. Es stellt sich immer mehr die Notwendigkeit heraus, daß das Eisenbahndot instand gesetzt werden muß. Der Verfall der Anlagen ist bereits soweit fortgeschritten, daß das Ladegeschäft am Tod gesperret werden mußte. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß das Abladen von Gütern von Eisenbahnwagen auf die Schiffe nicht mehr möglich ist. Augenblicklich haben die Kanäle einen außergewöhnlich hohen Wasserstand. Das frühere 2. Kraftliche Geschäftshaus am Hauptkanal wird augenblicklich einem größeren Umbau unterzogen. Die beiden Ecken werden ein völlig neuzeitliches Aussehen erhalten. Einen Laden wird die „Deutsche Buchhandlung“ beziehen. — Die Umbauarbeiten an der neuen Bahnhofs-gaststätte werden in einigen Tagen beendet sein. Gegenwärtig sind noch die Maler und Dekorateur dabei, dem Raum „den letzten Schliff“ zu geben. An den ehemaligen Warteraum 3. Klasse ist ein Raum in der Größe 9 mal 5 Meter angebaut worden, der von der Straße her einen besonderen Zugang hat. Nach der Einweihung werden die Erneuerungsarbeiten in dem ehemaligen Warteraum zweiter Klasse beginnen. Wann die Arbeiten zur Aufhebung des Bahnhofs beginnen, ist noch nicht bekannt; die Mittel sind aber bereitgestellt worden. — Zur Heldegenderfeier in Papenburg treten die Verbände bei Hilling-Oberende, am Rathaus-Untenende in Papenburg sowie bei Berkelmann-Botel an. Sie marschieren geschlossen zu den Priegerdenkmälern. Dort beginnt um 9.45 Uhr die Feier. Die NSD und der Kriegerbund stellen an den Ehren-denkmälern Wachen. Auch Privatpersonen werden gebeten, Kränze an den Denkmälern niederzulegen. — Ein Trecker und ein Personenwagen stießen am Dienstag mittag vor dem Hotel Hilling-Untenende zusammen. Der Trecker, dessen Steuerung versagte, fuhr einen haltenden Personenwagen an und beschädigte ihn. — Vor einigen Tagen konnte beobachtet werden, daß auf der Straße Wiel rechts ein rüftiger Kraftfahrer kurz vor ihm begegnenden Fußgänger die Scheinwerfer mehrmals hintereinander an- und ausschaltete.

Motorport-Ausbildung.

01. Im Saale des Hotels Hilling fanden gestern für die Motorportfahrer der Hitlerjugend von Papenburg und Achendorf äußerst lehrreiche und anschauliche Ausbildungsvorträge statt. Unter Leitung von Sturmführer Dietl und Truppführer Homuth vom Lehrwerstatz der Motorbrigade Nordsee an Hand von vorbildlich hergestellten Lehrmitteln, Schnittmodellen und an einem ganz hervorragend aufgearbeiteten Verteilstisch, der an sich schon lehrreich ist, richtlinien für sämtliche Gebiete der Motorpflege sowie des Verkehrsregelungsdienstes aufgezeigt und allen verständlich erläutert. Die Veranstaltung, deren Besuch jedermann nicht dringend genug empfohlen werden kann, wird heute abend wiederum im großen Saale des Hotels Hilling-Untenende fortgesetzt. Da hier die Motorlärme des NSD, die Polizei, die Feuerwehr usw. auch teilnehmen, liegt es im Interesse aller, rechtzeitig zu erscheinen. Für alle an Ver-

kehrsfragen irgendwie interessierte Kreise, insbesondere auch für Verkehrsbeamte und überhaupt für alle Kraftfahrer ist diese einmalige Darbietung von größter Bedeutung. Ueber den Ausbildungsdienst werden wir morgen noch berichten.

01. Am Kanal ertrunken. Am Montag Abend ertrank der ledige, etwa 30 Jahre alte Schuhmacher W. Buß aus Dörpen. Er geriet mit dem Fahrrad in der Nähe der Dörpener Schleufe in den tiefen Kanal. Die Leiche ist bereits geborgen.

01. Ausbildungsarbeit des Reichsluftschutzbundes. Für die Amtsträger der Gemeindegruppe Papenburg fand Dienstag nachmittag bei Hülsmann eine Nachschulung unter Leitung des Ortsgruppenmeisters Bongers von der LS-Schule Osnabrück statt. U. a. wurden interessante und lehrreiche Planspiele veranstaltet und praktische Übungen durchgeführt, die demnachst in weit größerem Umfang durchgeführt werden. Der nächste Appell wurde vom Gemeindegruppenführer Stumpf für das Mittelende auf Dienstag, für das Untenende auf Mittwoch nächster Woche festgesetzt. An diesen Abenden gelangt u. a. ein Film zur Vorführung.

01. Klavierkonzert zum Besten des Winterhilfswerks. Am heutigen Donnerstag abend findet in der Aula der hiesigen Aufbauschule zum Besten des Winterhilfswerks ein Klavierkonzert statt, zu dem sich als Ausführender der durch seine erfolgreichen früheren Klavierkonzerte besonders in Kreisen einheimischer Musikliebhaber bestens bekannte Musikdirektor Jos. Jongbloed-Papenburg zur Verfügung gestellt hat. Die Vortragsfolge sieht drei klavierreiche Werke vor, und zwar die Es-dur-Symphonie von Mozart und zwei Werke von Schubert, die unvollendete H-moll-Symphonie und die C-dur-Fantasie. Die Veranstaltung wird zweifellos nicht nur wegen ihres zu erwartenden hohen Kunstgenusses, sondern auch im Hinblick auf ihren guten Zweck im Dienste des Winterhilfswerks recht gut besucht werden.

01. Aufführung der Konzert-Oper „Orpheus“. Der hiesige Gesangsverein gemischter Chor plant für den 28. Februar in Verbindung mit der hiesigen NS-Kulturgemeinde die Aufführung der Konzert-Oper „Orpheus“ von W. G. von Gluck unter der Stabführung des Musikdirektors Jos. Jongbloed-Papenburg. Zu dieser bedeutungsvollen Konzert-Oper-Aufführung sind neben dem 60 Sänger starken Chor und dem 36 Spieler umfassenden Orchester des Musikzuges der Kommandantur Papenburg namhafte Solisten und Solistinnen verpflichtet worden, und zwar der Konzertsänger Matern-Düsseldorf, sowie die Konzertsängerinnen Joh. Maria Uhle-Münster und Käthe Hagedorn-Osnabrück. Im Zusammenhang mit der Konzert-Oper-Aufführung kann darauf hingewiesen werden, daß der Gesangsverein gemischter Chor Papenburg am 17. Februar auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, so daß der „Orpheus“-Aufführung im Jubiläumsmonat des Gesangsvereins eine außergewöhnliche Bedeutung zukommt.

Pygordinnst der „OIZ“

In der 2. Kreisklasse-Süd gab es am vergangenen Sonntag außer den von uns gemeldeten Spielen noch folgende Resultate:
 Böllenersee — Rajen 3:1,
 Collingbork — Flachsmeer 2:5,
 Kemgum — Waringsee 1:2.

Germania spielt bereits um 11 Uhr:

01. Die Spielansetzung Sportfreunde Oldenburg — Germania Leer ist „renu wie verheert“. Es ist zwar nicht zum dritten Mal wieder abgelehnt, aber immerhin vom Nachmittags auf den Vormittag vorgelegt worden. Die Verlegung geschieht mit Rücksicht auf den Feiertagsgedanke.

Vorbereitung auf die Eisspiele am Sonntag.

01. In Rhebe treffen sich Eisspieler aus Dörpen, die beide gleichzeitige Verhältnisse aufzuweisen haben. Auf dem wunderbaren Rausplatz der Schwärzenden sind nicht leicht Punkte zu holen: das haben kürzlich erst die Papenburger erfahren müssen. Auf jeden Fall wird es zu einer interessanten Auseinandersetzung kommen, deren Sieger beim Schlussspiel feststehen wird. Vielleicht ist hier auch der Maßstab entscheidend. Ein Erfolg von Rhebe ist anzunehmen.

In Achendorf kommt es zu dem mit Spannung erwarteten Zusammenstoß der beiden Tabellensekten. Die Achendorfer wollen beweisen, daß sie sich noch zu den Stärkern auf die Staffelmessung rechnen können. Für die Rauspieler aus Lohsen steht noch mehr auf dem Spiel, denn durch eine erneute Niederlage würde Lohsen für längere Zeit das „Schicksal der Tabelle“ bilden. Das augenblickliche niederschlagende Wetter wird den Schützenplay in

Für den 19. Februar:

Sonnenaufgang 7.43 Uhr Mondaufgang 11.17 Uhr
 Sonnenuntergang 17.48 Uhr Monduntergang 3.41 Uhr

Hochwasser

Borkum 4.18 und 16.47 Uhr
 Rorderney 4.38 und 17.07 Uhr
 Leer, Hafen 7.21 und 19.49 Uhr
 Weener 8.11 und 20.39 Uhr
 Westbändersee 8.45 und 21.13 Uhr
 Papenburg, Schleufe 8.50 und 21.18 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Das am Dienstag noch nordwestlich von Schottland gelegene Sturmtief hat sich bis Mittwoch mit seinem Kern nach Südskandinavien verlagert. Seine Kältefront brach gegen 23 Uhr bei uns mit einer stark Windböe von 80 Stundenkilometern bei uns ein, begleitet von Regenschauern. Bis dahin war während der letzten 24 Stunden der Luftdruck dauernd gefallen (über 13 mm). In der nachfolgenden kühleren Luft riß Mittwoch morgen die Bewölkung auf. Sie löste sich jedoch Mittwoch nachmittag wieder, da ein Schwall kalter Luft unseren Bereich erreichte. Die vorher hier lagernde Luft wurde abgehoben, wodurch es zu verbreiteten Regenschauern kam. Wie werden auch morgen noch mit stark wechselnder Bewölkung und einzelnen Schauern zu rechnen haben. Das sich von den Azoren jedoch wieder ein keil föhrt Druckes Mitteleuropa nähert, werden wir mit einer kurzen Wetterberuhigung zu rechnen haben.

Aussichten für den 19.: Bei Winden zwischen West und Nord westlich bewölkt, nur vereinzelt noch Schauer, tagsüber null Grad, nachts leichter Frost.

Aussichten für den 20.: Nach kurzer Wetterberuhigung wieder Eintrübung aus Westen.

Barometerstand am 18. 2., morgens 8 Uhr 760,5
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 6,0
 Niedrigster C + 1,0
 Gefallene Regenmengen in Millimetern 7,3
 Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Achendorf vielleicht unbespielbar machen, wenn vom Nachbarn nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden. Eine Anstandslegung der Sportplätze in Papenburg, Achendorf und Dörpen ist dringend nötig. Die beiden übrigen in dieser Staffel spielenden Mannschaften NSD „Sportfreunde“ Papenburg 1 und 2, sind spielfrei.

Den „Sportfreunden“ ist es in letzter Stunde gelungen, die Spielstärke Erle der Rauspieler aus Rhebe zu einem Freundschaftsspiel zu gewinnen. Verein für „Rauspieler“ Heisfelde zählt noch zur Spitzengruppe in der Staffel Süd Ostfriesland und wird in härtester Begegnung antreten. Es ist somit der Sportgemeinde Papenburgs Gelegenheit gegeben, Vergleiche in der Spielstärke beider Staffeln zu ziehen. Spielabschlüsse mit Gegnern anderer Staffeln fördern das Erkennen eigener Schwächen. Folgende Sportfreunde-Mannschaft wird Papenburg vertreten:

Konstanz
 Martens Nummermann, C.
 Schäfer Mahmann, Forting.
 R. Koch Meier, A. Arnemann, Boffe, Gebner, Germ.
 Graf: Ostwald, Döcker.
 W. H. Heisfelde wird voraussichtlich wie folgt spielen:
 Heidemeyer
 J. Barrels, C. Stod
 Albers, Bellmer, Linderts
 Wieris, B. Stod, D. Barrels, Wolberts, Brauer.

Vorbereitung auf die Eisspiele in der Staffel Ost.

In Sögel wird Remmertom um eine weitere Niederlage kumm herumkommen. In Harrenkate wird es einen harten Kampf zwischen Maßbesigern und „Sparta“-Werke geben, als dessen Sieger wir die Spartane erwarten.

Einzelgeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
 D. N. L. 133: Hauptausgabe 24 144, davon Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 5000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachso, beide in Leer. Verleger: D. B.

Der Plan über die Errichtung zu verkaufen eine junge, einer oberirdischen Telegraphenlinie in Leer an der Reichsstraße 70 zwischen Grenzstraße und Ledabridge liegt beim Postamt Leer (Ostfriesland) auf 4 Wochen aus.

Oldenburg (Oldb.),
 18. Februar 1937.
 Telegraphenbauamt.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise
 versteigere ich am Freitag, dem 19. d. Mts., 14 Uhr, in Dismmer-Verkauf:
 1 Motorrad (Efa).
 Verammlung der Käufer in der Gastwirtschaft Havenberg.
 Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zwangsweise
 versteigere ich am 19. d. Mts., 10 Uhr, in Burlage:
 1 Band säge für Kraftbetrieb.
 Käuferverammlung: Burlage, Ecke Freitagsweg.
 Mohrmann, Obergerichtsvollz., in Leer.

Zu verkaufen

Zweifamilienhaus in Leer,
 an verkehrsreicher Straße gelegen, gegen kleines in Tauch od. Verkauf, Licht, Kraft, Wasser vorhanden, helle Werkstat.
 Passend für Handwerker. —
 Aug. unt. L. 107 an die OIZ, Leer.
Werbung schafft Arbeit

verkaufte eine junge, Anfang März kalbende **Kub.**
 C. Ackermann Ww., Nortmoor

Eine junge **ürende Kuh** zu verkaufen.
 Haat Bruns, Nordgeorgsfeh.

Gute, flotte Kuh u. Läufer Schweine veräußert.
 Types Lüken, Remels.

Verkaufe 14 Tage altes, farbenr. **Kubkalb**
 B. Busch sen., Nortmoor

Habe eine hochtragende **junge Stammkuh** zu verkaufen.
 Heinrich Vistoor, Nordgeorgsfeh.

Eine hochtragende **Kuh** hat zu verkaufen
 W. Jütting, Deternerlehe.

Drei junge, trüchtige **Schafe**
 März lammen, zu verkaufen.
 Hinrich Weyerts, Stidchhausen.

Trüchtiges Schwein und dito Schaf zu verkaufen.
 Gerh. B. Poppen Ww., Thoringsehn.

2500 alte Hohlziegel zu verkaufen.
 Doelton, Leer, Al.-Oidekamp 5

Halbfetter Käse scharf und schnittfest 1/2 kg nur **45 Pfg.** **Tilsiter Käse** unter 10% 1/2 kg **26 Pfg.** Käsehaus Harm Klock, Leer, Brunnenstraße 25

Neue Schüler für das Schuljahr 1937

können von Montag, den 22. 2., bis Freitag, den 26. 2., von 11-13 Uhr angemeldet werden. Geburtsurkunde, Impfschein und letzte Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Staatliches Realgymnasium mit Gymnasium zu Leer
Der Oberstudienrat.

Herr Landwirt **Geord Kuiper** in **Hasum** will wegen Umstellung des Fuhrwerkbetriebes auf Kraftbetrieb und Einschränkung der Landwirtschaft
am Donnerstag, d. 25. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,

in **Hasum**
1 fünfjähriges, kräftiges
Arbeitspferd
(Wallach), 1 dito, neunjähriges
Stute
8 hochtragende
Kühe

2 Viehtransportwagen, 3 Ackerwagen, 1 fast neuen Jagdwagen, 1 eis. Pflug, mehrere Gespann led. Pferdegeschirre, 1 Häckelmaschine, 1 Diebkessel (80 Liter Inhalt), 1 Wagenheber, 1 Damen- und 1 Herrenfahrrad, 1 Schäferhund (mit Stammbaum) und was sonst noch zum Vorschein kommen wird,
öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich veräußern lassen.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn gestattet.
Jemgum. **Heinrich Meyer,**
Preuß. Auktionator.

Großer Holzverkauf

in **Papenburg!**
Im freiwilligen Auftrage der Stadt **Papenburg** werde ich am **Sonntag, d. 20. Februar 1937,** vorm. 9.30 Uhr, in den städtischen Forsten in **Papenburg** (Treffpunkt Kreuzung erste Diek-Lüchtenburg) ca. 300 Nummern **Fichten- u. Kiefernstämme** und **Stangen,** sowie einige **Birken** öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen. — Eine Stunde vor Auktionsbeginn wird das Spalten der schweren Pläble zu Einfriedigungsplanken gezeigt.
Papenburg, Bernhard Schulte,
Telefon 345. beid. Auktionator

Vieh- u. landw. Inventar-Bericht

in **Ashendorf-Botelweg.**
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt **Frau Ww. des Landwirts H. Reiners, Ashendorf-Botelweg, Haus Nr. 452,** am **Montag, dem 22. Februar 1937** nachm. 1 1/2 Uhr, bei ihrem Hause
4 **Kühe,** 3 **Rinder** (1 1/2-2-jähr.)
2 **Stutpferde** (Hannov. m. Schein)
3 **Ackerwagen,** 1 **Mähmaschine,**
1 fast neue **Häckelmaschine,** 3 **Pflüge** m. Gestell, 1 **Sack Eggen,** 2 **Jauchefässer** (Holz und Zink) und was sonst zum Vorschein kommt öffentlich meistbiet. auf lang. Zahlungsfr. durch mich verkaufen
Papenburg, Bernh. Schulte
Tel. 345 beedigter Auktionator

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. L 168 a. d. OTZ. Leer.

Denkt an das Winterhilfswert!

Zu vermieten

Kraft Auftrages habe ich die
Unterwohnung
Bergmannstr. 12
(4 Zimmer und Küche)
zum 1. März event. sofort zu vermieten.
Leer. **L. Winkelbach,**
Auktionator.

Klavier zu vermieten
monatl. 4.- RM.
Schriftliche Angebote unter L. 166 an die OTZ. Leer.

Schöne, bequeme
Oberwohnung
zu vermieten. Zwei große Wohnzimmer m. Balkon, Küche, Badezimmer, Zentralheizung, Zubehör. Geeignet für älteres Ehepaar.
Anfr. unt. **L. 171** an die OTZ. Leer

Möbl. Zimmer
zu vermieten, sofort od. 1. März Leer, Hobeellern 34.

Freundlich möbliertes
Zimmer
Leer, Hindenburgstr. 4 II.

Zu mieten gesucht

Zum 1. April
3-4-Zimmerwohnung
m. Bad u. Zentralheizung gesucht
Ang. unt. **L. 170** an die OTZ. Leer

Suche zum 1. April oder später
3-4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. (Drei erw. Pers.)
Angebote mit Preisangabe unter **L. 169** an die OTZ. Leer.

Stellen-Angebote

Für leichte Büroarbeit wird eine
Schreibgehilfin
eingestellt.
Zu erfragen in der OTZ. Leer.

Vermischtes

Achtung! Preiswerte Schellfische.
Empf. ab heute nachm. 3 Uhr, Freitag u. Sonnabend pr. lebendfr. 1 bis 2 kg Schw. Kochschellfische, 1/2 kg nur 20 u. 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, Fischfilet, 1/2 kg 30 Pfg., kopl. Kablian, 1/2 kg 20 Pfg., lebr. kl. Bratb., 15 Pf., ff. Räucherw.
W. Stumpf, Wörde, Fernruf 2316

Gardinenkästen

von 80 bis 240 cm,
Stuhlsitze, la Sperrholz, von 32 bis 54 cm.
A. Katenkamp, Leer,
Heisfelderstr. 3.

Billige Seefische. Empfehlung in blauer Ware 1-2 kg Schw. Kochschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pf., Bratb., 25 Pfg., Her., 18 Pfg., Kabl. u. Seel. o. K., 20 Pfg., Fischj., 30 Pfg., Goldbarsch, la Bratschöl., fr. ger. Fettb., Schellf., Makr., Goldbarsch, Fleckb., Seeaal, K. Sprot., la Marin., Fischk. i. Gelee.
Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.

Diese Woche wieder sehr schöne Tafeläpfel, 1/2 kg 35-40 Pfg., Blumenkohl, 30-35 Pfg., sehr zarten Kohlrabi, Stück 5 Pfg., 3 Stück 10 Pfg., Endivienalat, Bananen, Tomaten, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl, usw.
Loers Filiale Leer,
Adolf-Hitlerstraße 13.

Empfehle pr. leb. Kochschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., Kablian u. Seel. o. K., 20 Pfg., Bratschellf., 25 Pf., Bratb., 18 Pfg., Bratschöl., Heilb., Steinb., Goldbarsch, Fischj., 30 u. 35 Pf., fr. ger. Bück., Makr., Schellfische, K. Sprot., n. Speckaal, ff. Her. u. Fleischj., pr. gef. Heringe.
Brabandt, Leer, Ad.-Hitlerstr. 24, Telefon 2262

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Ellen Schwanneke Rolf Wanka

Arme kleine Inge

(Erste Liebe)
Heimliche Liebe erwacht im Herzen eines jungen Mädchens, das alle Gedanken um den einen Mann kreisen läßt, den ihre Phantasie zur Idealgestalt geformt hat. In den weiteren Hauptrollen: Iris Arlan, Hans Goetz, Hella Pitt.

Zauber der Musik

Nur **Sonntag und Montag**
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Arzt aus Leidenschaft

Ein packender Film aus unseren Tagen mit Albrecht Schönhals, Hans Söhnker usw.

Beiprogramm **Ufa-Woche**

Sonntag Jugendvorstellung
Liebe geht wohin Sie will

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag

Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Ein Ufa-Großfilm

Stützen der Gesellschaft

mit Heinrich George, Albrecht Schoenhals, Suse Graf usw.
Brutaler Interessenkampf führt zur Schiffskatastrophe auf stürmischem Meer.

Aufrechte Mannesliebe wird zum Schutz einer bedrängten Mädchenseele und zum Glück fürs Leben

Die Stadt der sieben Türme

Wochenschau

Obiges Programm läuft am **Dienstag** im **Palast-Theater.**

Sonntag Jugendvorstellung
Stützen der Gesellschaft

Kundgebung des ostfriesischen Aurich

am **Dienstag, dem 23. Februar 1937,** nachmittags 2 Uhr / **Brehms Garten.**

Es sprechen der **Landeshandwerksmeister Pg. Michel, Hannover** der **Präsident der Handwerkskammer zu Flensburg Pg. Kummerfeld, M. d. R.** Der Sonderzug der Kreisbahn Leer ab 11.50 Uhr. Abfahrt zurück 6 Uhr Aurich. Auf sämtlichen Stationen der Kreisbahn können die Handwerksmeister einsteigen. Fahrpreis die Hälfte.
Es laden ein **die Obermeister sämtlicher Innungen und die Kreishandwerkerschaft.**

ZENTRALLEUCHT

mit **Pola Negri Albrecht Schoenhals Ingeborg Theek Paul Hartmann Friedrich Keyßler**

Das Buch wie es wurde
Schleswig an der Schlei
Wochenschau

Gesangbücher Papier-Buß, Leer

Hindenburgstr. 17 — Fernruf 2781

Herzliche Einladung zu den

Evangelisations- Versammlungen in der **Baptistenkapelle in Fierel** am **Donnerstag, dem 18. Februar,** am **Freitag, dem 19. Februar,** am **Sonntag, dem 21. Februar.**
Anfang abends 7 Uhr
Rodner Prediger B a f d e v, Moorhusen.

Gegen **Würmer**

hilft schnell und sicher das echte **Sanipol**

Für **Kinder u. Erwachsene.** Pack. 80 Pfg. und 1.80

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
Leer, Ad. Hitlerstr. 20 Fernr. 2415

Hochfeines **Hammelfleisch**

vorrätig. **Rud. Deemhuis, Leer,** Wilhelmstr. 110. Fernruf 2144.

Am 20. ds. Mts. feiern die Eheleute **Johann Selting u. Frau,** Stientje, geb. Meyer, in Steensfelde das Fest der

silbernen Hochzeit

Wir wünschen dem Jubelpaar viel Glück und Segen.
Die Nachbarn.

Krankenpflegeartikel

Luft- und Wasserkissen
Gummi-Betteinlagen
Gummi-Wärmeflaschen
Steckbecken, Irrigatoren
Urinflaschen, Glycerinspritzen
Verbandwatte, Mullbinden
Idealbinden, Gummistrümpfe
sowie alle sonstigen Artikel
erhalten Sie billigst in der

Germania-Drogerie, Leer

Joh. Lorenzen

In jedes Haus die **OTZ.**

Wollen Sie **Auswahl Kundendienst fachm. Anlage reelle Bedienung** dann kaufen Sie Ihr

Radio

bei **H. F. Rugo**

Leer, Victoriahaus, Fernruf 2305

Familiennachrichten

Kräftiger Stammhalter angekommen

Dies zeigen in dankbarer Freude an **K. Roffinghaus und Frau,** geb. Brinkmann

Amdorf, den 18. Februar 1937
z. Zt. Kreis Krankenhaus

Loga, den 17. Februar 1937.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein lieber, guter Vater, unser Bruder und Onkel

Bernhard Knoop

im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrußt an **Frau Albertine Knoop** und Familie

Die Beerdigung findet am **Montag, 22. Febr. 1937,** nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Hindenburgstr. 10 aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Gronau i. W., Tonking (China), Koblenz, Rheine und Leer i. Ostf., 17. Febr. 1937

Gott gibt Dir selbst die Palmen in Deine rechte Hand und Du singst Freudensalmen Dem, der Dein Leid gewandt.

Heute nachmittag 2.45 Uhr entschlief nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Taikele Mathilde Feikens

geb. Schulte im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Familie Wilhelm Feikens**

Die Beerdigung findet am **Sonabend, 20. Febr. 1937,** um 3 Uhr, in Gronau i. W., von Laubstiege Nr. 8, aus statt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen danken wir herzlichst.

Gerd Fiesner und Frau, geb. Renken.

Heisfelde, im Februar 1937.